Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 504. Mittag-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 27. October 1880.

Zur Wahl des Präsidiums des Abgeordnetenhauses.

Unser Berliner =-Correspondent erzählt:

Je näher wir der Eröffnung des Landtages kommen, um so mehr wird es zweifelhaft, daß, wie es anfänglich unumstößlich feststand, die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause einfach durch Acclamation auf die vorjährigen Präsidenten fallen würde. Die Abwesenheit der Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, welcher aus dem Centrum hervorgegangen, bei der Kölner Dombaufeier scheint hier gerade bei den Conservativen einen völligen Umschwung der Ansichten herbeigeführt zu haben. Hört man doch, daß der Präsident des Reichstages Graf von Arnim-Boitzenburg in Köln seinen Freunden gegenüber offen erklärt habe, er werde nach diesen Vorgängen seinerseits keine Wahl zum Präsidenten wieder annehmen, wenn diese lediglich durch die Stimmen des Centrums ermöglicht werden möchte. — Bekanntlich treten sämmtliche Fractionen des Abgeordnetenhauses bereits heute bezw. morgen Abend in Berathung lediglich um sich über die Präsidentenfrage schlüssig zu machen. Eine Nachricht welche wir indessen nicht verbürgen können, will wissen, daß auch der erste Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Herr von Benda, eine Wiederwahl abzulehnen entschlossen sei, wenn solche nicht unter Mitwirkung der liberalen Partei erfolgt. Unter solchen Umständen ist es leicht möglich, daß sich die Constituirung des Abgeordnetenhauses bis zum letzten Tage dieser Woche verzögern und die Einbringung von Vorlagen erst am Montag erfolgen möchte. Selbstverständlich wird eine Uebereinstimmung aller Fractionen der Rechten und der Linken erforderlich sein, wenn man erreichen will, das Centrum vom Präsidium auszuschließen. Jedenfalls ist ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich, wenn man diese Absichten durchsetzen will, zumal da die Mitglieder des Centrums bei der trefflichen Organisation der Partei in allen kritischen Momenten bis auf den letzten Mann auf dem Platz zu sein pflegen.

Deutschland im Zeitalter des Dampfes.

Das von uns bereits besprochene cultur-statistische Werk von Engel bietet eine Reihe von Daten und allgemeinen Gesichtspunkten, welche hier in Anlehnung an die „D. Ztg." zusammengefaßt werden sollen.

Weit jünger als beispielsweise in England ist die Geschichte der Dampfunternehmungen in Deutschland. Hier ist das „Zeitalter des Dampfes" erst vor kaum 50 Jahren angebrochen: Eisenbahnen aber kennt Deutschland überhaupt erst seit etwa 40 Jahren, und dennoch entfällt heute schon der zwölfte Theil der kolossalen Summen, welche der Dampfbetrieb auf der Erde an Kraft- und Capitalsaufwendung repräsentirt, auf Deutschland. Das Rechenexempel ist und kann selbstverständlich nicht ganz genau sein, da nur aus wenigen Ländern so eingehende und weit zurückreichende statistische Ermittelungen vorliegen, wie aus Preußen, wo diese Statistik bis 1837 sich erstreckt. Aber selbst den Engel'schen Schätzungen liegen doch so sichere Erfahrungsmaßstäbe und so wohlbegründete Vergleichsziffern zu Grunde, daß diese Schätzungen mindestens eine hohe Wahrscheinlichkeit beanspruchen können. Zudem sind die ermittelten Zahlen so erstaunlich hohe, daß Tausende, ja selbst einige Millionen für das eigentliche Ergebniß gar keine Rolle spielen.

Die preußische Dampfkesselstatistik ergiebt, daß 1837 noch keine einzige Locomotive, dagegen 4 Dampfschiffe und 419 gewerbliche und landwirthschaftliche Maschinen vorhanden waren. Diese 423 Maschinen repräsentirten 7513 Pferdestärken. Im Jahre 1861 hatte man es schon bis auf 8647 Maschinen mit 365,376 Pferdestärken gebracht (davon 1449 Locomotiven und 198 Dampfschiffe), 1878 aber besaßen wir in Preußen 35,431 landwirthschaftliche und gewerbliche Maschinen, 6991 Locomotiven und 623 Dampfschiffe (von denen fast die Hälfte in den letzten 3 Jahren erbaut war). Diese 43045 Maschinen repräsentirten 3,041,838 Dampfpferdestärken, während auf ganz Deutschland rund 4½ Millionen, auf Oesterreich 1⅓ Millionen, auf England 7 Millionen und Nordamerika 7⅓ Millionen Dampfpferdestärken kommen. Frankreich steht in Bezug auf die Leistungen des Dampfbetriebes mit Preußen so ziemlich auf einer Linie. Die Zahl der Maschinen (47,343) ist zwar um ca. 4000 höher, die Stärke derselben an Pferdekräften steht aber der unsrigen etwas nach; sie beträgt rund 3 Millionen. Im Deutschen Reiche sind, ebenfalls nach statistischer Ermittelung, vorhanden: 49,511 feststehende Dampfkessel, 44,447 feststehende und 9164 bewegliche Dampfmaschinen, 10,398 Locomotiven und 1073 Dampfschiffe. Das Anlagecapital aller dieser Maschinen beträgt 11,104 Millionen Mark. Auf Preußen entfallen davon 7415 Millionen, auf die preußischen Eisenbahnen allein ca. 5000 Millionen und nur auf die Maschinen der 623 Dampfschiffe sind 45½ Millionen Mark verwendet. Schon jetzt steht man staunend vor der Frage nach der Herkunft dieser Capitalien, und doch ist, wie Engel sehr richtig ausführt, weder bei den formverändernden noch bei den ortsverändernden Dampfunternehmungen ein Abschluß abzusehen.

Man braucht sich — so führt das Engel'sche Buch aus — wahrlich nicht lange bei dem Beweise aufzuhalten, daß die zur Errichtung der Dampfunternehmungen in Preußen nöthigen Capitalien im Lande vorher nicht oder höchstens blos zu einem verschwindend kleinen Theile vorhanden waren. Wo sollten sie auch gewesen sein? Daß sie nicht als flüssige oder mobile Capitale existirten, lehrt der Preisverlauf der Rente an den Börsen. Wären sie in Werthpapieren angelegt gewesen, so hätten diese verkauft werden müssen, aber an wen? Jeder Verkauf im Inlande an Inländer wäre nur eine Verschiebung, aber keine Zufuhr neuer Mittel. An das Ausland hat ein so massenhafter Verkauf preußischer Effecten, wie er zu dem in Rede stehenden Zwecke erforderlich wäre, erst recht nicht stattgefunden. Ebensowenig ist ein Herausziehen der in Hypotheken auf Grundbesitz angelegten Gelder aus dem Grundbesitz in Betracht zu nehmen; denn was der Grund und Boden einmal in sich aufgenommen hat, das hält er fest, und er giebt es nur sehr langsam in Form von Renten wieder her. Aus dieser Quelle war daher auch nicht zu schöpfen. Im Gegentheil. Neben der Errichtung vieler Dampfunternehmungen und der Verwendung vieler Mittel hierauf hat die Erbauung einer Unzahl von Häusern in den Städten und auf dem Lande stattgefunden, wodurch ganz gewaltige, neue Summen dem Grundbesitz zugeführt und darin festgelegt wurden. Von den während der letzten 40 Jahre contrahirten Staats-, Corporations- und Gemeindeanleihen ist sicher ebenfalls nur höchst wenig den erwerbthätigen Dampfunternehmungen zu gute gekommen. Wenn letztere dennoch in so kurzer Zeit in solcher Ausdehnung geschaffen wurden, wie oben nachgewiesen, so müssen andere Quellen erschlossen worden sein, welche die Mittel dazu fort und fort hergaben. So ist es auch.

Wir leben in einem Zeitalter, dessen Reichthum schaffende Kraft kaum zu begreifen ist. Unter den mächtigsten Hilfsmitteln hierzu nimmt der Dampf die vorderste Stelle ein. Die Elektricität stellt sich ihm zur Seite, und als dritte und vierte Mächte im Bunde treten hinzu die mannigfachen Zeit und Arbeit sparenden Arbeiter und Werkzeugsmaschinen, die chemischen Processe, welche aus früher für unbrauchbar gehaltenen Stoffen die werthvollsten Substanzen zogen und noch ziehen. Daß diese naturwissenschaftlichen und technischen Fortschritte in der That die Quelle der geschaffenen Reichthümer sind, damit ist freilich kaum etwas Neues gesagt. Auch vermag es Niemand zu bestreiten. Nur ist es zahlenmäßig bis jetzt noch wenig bewiesen worden. Die Statistik der Dampfunternehmungen, insbesondere die der Eisenbahnen, bietet aber die Mittel dar, den Capitalbildungs-Proceß wenigstens in seinen Grundzügen zu veranschaulichen. — In der That hat sich das in diesen Unternehmungen angelegte Capital erst durch dieselben gebildet, und so märchenhaft der Proceß auch erscheint, er geht dennoch nach ganz natürlichen wirthschaftlichen Gesetzen vor sich.

Daß ein Factor in dem Wirthschaftsleben der heutigen Menschheit von so gewaltiger Wirkung, wie die Dampfkraft, auch hie und da das Wohlbehagen stört, daß in dem unablässigen Ringen erzeugender und mit einander kämpfender Kräfte Millionen von Menschen verurtheilt sind, dem Weltherrscher unseres Jahrhunderts willenlos ihre Frohndienste zu leisten, das erklärt schon jener einfache physikalische Proceß, der den Schatten zum steten Begleiter des Lichtes bestimmt hat. Den unermeßlichen Nutzen aber, den unsere Generation aus dem Regiment des Dampfes für ihre Behaglichkeit und ihre gesammten Lebensverhältnisse zieht, mögen noch ein paar beispielsweise Berechnungen aus dem Engel'schen Buche illustriren, mit denen wir unsere Besprechung desselben abschließen wollen.

Ganz abgesehen von der außerordentlichen Steigerung der Zahl der Reisenden seit Einführung der durch Dampf betriebenen Transportmittel, also von der Häufigkeit und der Verbreitung des Reisens, kommen bei den Reisen mittelst Eisenbahn oder Dampfschiff vor Allem zwei Momente in Betracht: die Zeitersparniß und die Verbilligung der Transporte. Nehmen wir einmal an, daß die Reisenden, welche heute auf preußischen Eisenbahnen fahren, ihre Reisen mit den früheren Beförderungsmitteln, einschließlich „Schusters Rappen", zurücklegten, sie hätten dazu in den Jahren von 1844 bis 78 einen Gesammt-Zeitaufwand von 10,614 Millionen Stunden gebraucht. Bei der Dampfbeförderung haben sie dasselbe in 1061 Millionen Stunden vollbracht, also mehr als neun Zehntel an Zeit erspart. Dieser Zeitersparniß entspricht, wenn die Stunde nur mit 10 Pf. berechnet wird, eine Geldersparniß bei der Personenbeförderung, allein in Preußen, von 1755 Millionen Mark, d. h. diese Summe wurde nicht ausgegeben, sondern blieb dem Nationalvermögen erhalten und für andere Zwecke des Wirthschaftslebens verfügbar. Dazu tritt aber noch die erheblich größere Ersparniß bei der Güterbeförderung und in Folge der Verbilligung des Reisens. So läßt sich denn die Gesammtersparniß bei der Dampfbeförderung in Preußen lediglich für das Jahre 1878 auf 1900½ Mill. Mark, für den Zeitraum von 1844—78 auf 20,317 Mill. Mark berechnen. Der Verfasser unseres Buches bemerkt dazu: „Diese Zahlen imponiren nicht blos, sondern ihre Größe ist ganz dazu angethan, den Leser zu erschrecken. Ueber 1900 Mill. M. soll der positiv vorhandene, gleichwohl unsichtbare Gewinn sein, den das preußische Volk im Jahre 1878 aus seinen Eisenbahnen gezogen hat! 20,317 Mill. M. derjenige, der ihm seit 1844 zugeflossen ist! Entsteht hier nicht sofort die neue Frage: Wo sind diese Millionen und Milliarden?"

Die Frage wird übrigens nicht blos aufgeworfen, sondern auch in sehr eingehenden Untersuchungen beantwortet. Einen Beweis erbringt Engel zweifellos und diesen formulirt derselbe am Schlusse seiner Untersuchungen über die Höhe der Capitals-Anlagen und Capitals-Ersparungen bei deutschen Dampfunternehmungen mit vollem Recht wie folgt: „Preußen und Deutschland sind in der industriellen Epoche, über welche sich unsere Untersuchung erstreckt, nicht verarmt, wie jetzt so oft behauptet wird. Die hier vorgelegte, bis zu Ende des Jahres 1878 reichende Statistik der Dampfunternehmungen legt lauten Protest ein dagegen und verweist solche Behauptungen in das Reich der Irrthümer."

Deutschland.

Berlin, 26. Oct. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten a. D. Pastor Böthelt zu Kreibau im Kreise Goldberg-Haynau und dem Pfarrer Lieber zu Mallnow im Kreise Lebus den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rittergutsbesitzer Stolze zu Markee im Kreise Osthavelland den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Cantor Bösel zu Stolp und dem Schullehrer Kablert zu Deutsch-Leippe im Kreise Grottkau den Adler der Inhaber des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Wende zu Braknitz-Hauland im Kreise Kolmar i. P., dem Ortsschulzen und Standesbeamten Peters zu Groß-Schwarzlosen im Kreise Stendal, dem Fürstlich Hohenlohe-schen Obermeister und Hüttenaufseher Rassek zu Blechhammer im Kreise Cosel, dem Revierlootsen Risch zu Swinemünde und dem Privat-Nachtwächter Honig zu Schönerlinde bei Cöpenick das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Unteroffizier Döring im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Directors Dr. Theodor Bach an der Sophien-Realschule in Berlin zum Director der Falk-Realschule daselbst und des Oberlehrers an der Königstädtischen Realschule daselbst, Professor Hermann Karl Eberhard Martus zum Director der Sophien-Realschule ebendaselbst die Allerhöchste Bestätigung ertheilt; sowie dem praktischen Arzt rc. Dr. Gottfried Emanuel Alexis Magnus zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Departements- und Kreis-Thierarzt Zimmermann zu Bromberg ist, unter Entbindung von seinen gegenwärtigen Aemtern, die Verwaltung der Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O., sowie der Kreis-Thierarztstelle für den Stadtkreis Frankfurt a. O. übertragen worden.

Berlin, 26. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute den Besuch der auf der Durchreise hier anwesenden Großfürsten Alexei, Sergei und Paul von Rußland. — Im Laufe des Vormittags hörte Se. Majestät die Vorträge des Polizeipräsidenten von Madai, des Chefs der Admiralität, Staatsministers von Stosch und des Oberstlieutenants von Brauchitsch vom Militär-Cabinet. — Um 11½ Uhr nahm Se. Majestät in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Würtemberg, des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen entgegen und empfing alsdann den Premierlieutenant von Hagen vom Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15, welcher die Ehre hatte, die Orden seines verstorbenen Vaters, des Ober-Landforstmeisters von Hagen, zu überreichen. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 26. Octbr. [Bundesrathssitzung. — Einbringen der Vorlagen. — Reise des Kaisers nach Ludwigslust. — Von der kronprinzlichen Familie.] Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatssecretärs des Innern, Staatsminister v. Bötticher. Auf der Tagesordnung stand: Vorlage betr. den Nachweis der Befähigung als Schiffer auf deutschen Kauffahrteischiffen in kleiner Südseefahrt. (Inhalt bereits mitgetheilt.) Anträge, betr. 1) Besetzung erledigter Stellen bei den Disciplinarkammern; 2) die pensionsfähige Dienstzeit der in der Südsee angestellten Consulatsbeamten; 3) Pensionsverhältnisse mehrerer Beamten der Postverwaltung. Endlich Vorlegung von Eingaben. Zweifellos hat man mit dieser Tagesordnung lediglich der Gepflogenheit entsprechen wollen, in jeder Woche mindestens eine Plenarsitzung abzuhalten, während andererseits damit erwiesen ist, daß es, wie wir bereits mitgetheilt haben, an belangreichem Material für die Arbeiten des Bundesrathes durchaus noch fehlt. — Die Regierung hat in dankenswerther Weise Fürsorge getroffen, daß gleich bei dem Zusammentritt des Landtages nicht nur der Etat, sondern der größte Theil des gesammten Materials der Vorlagen sofort den Abgeordneten zugehen kann. Es gilt dies namentlich von den sehr complicirten Vorlagen des Ministers des Innern, deren erste Berathung bald genug erfolgen kann, so daß der Commission in umfassendster Weise Zeit bleibt, an die Vorlagen heranzutreten und dieselben für das Herrenhaus fertig zu stellen. Jedenfalls hat man im Voraus Alles gethan, um dem unliebsamen Zusammenarbeiten mit dem Reichstage aus dem Wege zu gehen. — Se. Maj. der Kaiser hat die Abreise nach Ludwigslust am 28. dieses Monats auf die Nachmittagsstunde verschoben, weil er beabsichtigt, dem Gottesdienste beizuwohnen, welcher der Eröffnung des Landtages im Dome voraufgeht. — Die kronprinzlichen Herrschaften bleiben bis Ende November in Wiesbaden. Der Geburtstag der Frau Kronprinzessin (21. November) soll dort noch begangen werden.

⊙ **Berlin**, 27. Octbr. [Die Ultramontanen und die Kölner Dombaufeier.] Officiös wird geschrieben: Die ultramontane Presse ist noch immer beflissen, der Welt zu beweisen, daß das Verhalten der Ultramontanen dem Dombaufeste gegenüber richtig gewesen sei, und es ist Wasser auf ihre Mühle, daß in einer Correspondenz hervorgehoben wird, wie der eigentlich intellectuelle Urheber des Festes, der Oberbürgermeister von Köln, der einstmalige „rothe Becker" gewesen sei, welcher auch unter den ungünstigsten Chancen an dem Projecte des Festes festgehalten habe. Man braucht nun aber nicht besonders zu betonen, daß Derjenige, welcher seit der Vollendung des Domes im August unerschütterlich an dem Gedanken des Festes gehalten hat, der Kaiser ist, welcher eine Bestimmung Friedrich Wilhelm IV. ausführen zu sollen glaubte. Er war es auch, der im Sinne seines Bruders den nationalen Gedanken der Feier festhielt, während von ultramontaner Seite der kirchliche Charakter derselben einseitig hervorgekehrt wurde. Von hervorragender betheiligter Seite wurde mit Recht die Aeußerung gethan: „Die Entstellungen, welche die Festbeschreibung in den ultramontanen Blättern erleidet, gehören zu den bekannten Manövern der Partei und beweisen den hohen Grad an Mangel jeden patriotischen Gefühls".

△ **Berlin**, 26. Octbr. [Die Secessionisten im Abgeordnetenhause.] In den nächsten Tagen wird es sich nun herausstellen, ob im preußischen Abgeordnetenhause die 14 Secessionisten zunächst allein bleiben oder ob sich ihnen noch einige andere Nationalliberale anschließen werden, von denen man es ursprünglich erwartete. Im Abgeordnetenhause ist die Zahl der Schwankenden weit geringer als im Reichstage, doch dürften Einzelne, wie der Abg. von Helldorf-Zeitz, der liberale Bruder der beiden conservativen Reichstagsabgeordneten gleichen Namens, kaum in der Fraction Bennigsen noch Platz finden. Die Aufforderung der Abgeordneten Beisert, Kieschke, Meyer-Breslau und Rickert zu einer Besprechung an alle Diejenigen, die mit ihnen „zu einer liberalen Vereinigung" zusammentreten wollen, beweist — einmal, daß die Secessionisten noch auf Zuwachs rechnen und sodann, daß sie einen Parteinamen zur Zeit nicht annehmen wollen, sich vielmehr mit dem Gruppennamen einer liberalen Vereinigung zu begnügen beabsichtigen. Durch die Secession wird die übliche Besetzung der Fach-Commissionen nach Verhältniß der Mitgliederzahl der Fractionen und nach Vereinbarung der sogenannten Senioren erschwert, es sei denn, daß die nationalliberale Fraction in Hoffnung auf eine Wiedervereinigung es für diese Session übernähme, den Secessionisten Commissionsplätze zu gewähren, gleichsam als sei nichts passirt.

[Der Erlaß des Kaisers, betreffend die Aufnahme einer Anleihe, vom 13. October 1880,] welche für Eisenbahnbauten, für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres verwendet werden und sich auf 37,627,203 M. belaufen soll, wird im „Reichs-Anzeiger" publicirt. Ein entsprechender Betrag von Schuldverschreibungen, und zwar über zweihundert Mark, fünfhundert Mark, eintausend Mark, zweitausend Mark und fünftausend Mark wird ausgegeben werden. Die Anleihe ist mit jährlich vier vom Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen. Die Tilgung des Schuldcapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushaltsetat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Capitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das Reich nicht zu.

[Marine.] S. M. S. „Hertha", 19 Geschütze, Commandant Capitän zur See v. Kall, ist am 25. October c. in Plymouth eingetroffen.

[Wiederkehr der Lehrerzucht nach reactionären Vorbildern.] Mit den preußischen Volksschullehrern ist bekanntlich der gegenwärtige Unterrichtsminister, Herr von Puttkamer, gar nicht sonderlich zufrieden.

Besonders die Lehrervereine gefallen ihm in ihrer jetzigen Gestalt ganz und gar nicht, und er nimmt in einer neuerdings ergangenen Verfügung über die Conferenzen der Lehrer Veranlassung, seiner Unzufriedenheit offenen Ausdruck zu geben:

„Unleugbar ist in unserem Lehrerstande . . . das Bedürfniß, durch ein engeres collegialisch-corporatives Aneinanderschließen ihren nachtheiligen Einflüssen auf das gesammte amtliche und außeramtliche Leben sich zu entziehen, im weiten Umfange verbreitet. Von diesem Gesichtspunkte aus kann daher die Gründung von Lehrervereinen als eine erfreuliche und der Förderung würdige Erscheinung bezeichnet werden. Aber kein wahrer Freund der Volksschule wird der Meinung sein, daß die in dieser Beziehung von einem Theile des Lehrerstandes auf dem Boden der ausschließlichen Selbsthilfe seit einer Reihe von Jahren gemachten Versuche im Großen und Ganzen heilsame Früchte getragen haben; vielmehr ist es nur zu wahr, daß viele dieser Lehrervereinigungen eine Bahn betreten haben, auf welcher das wahre Wohl der Schule nicht gedeihen kann. Es ist offenkundig, und die Berathungen und Beschlüsse periodischer Vereins-Versammlungen, sowie die Kundgebungen der als Vereinsorgane dienenden Lehrerpresse lassen keinen Zweifel daran, daß in diesen Vereinigungen diejenigen Elemente mehr und mehr die Führung an sich genommen haben, welche in der an und für sich durchaus lobenswerthen engeren Verbindung unter den Berufsgenossen nicht sowohl eine Gelegenheit zu innerer geistiger und fachgemäßer Fortbildung als vielmehr ein Mittel zur Förderung von Tendenzen und Bestrebungen erblicken, die in dem wahren Interesse der Schule und der an ihr Wirkenden keine Wurzel haben. Auf diese Weise ist es dahin gekommen, daß viele Lehrer-Vereine, anstatt ihren Mitgliedern den Segen eines wahrhaft geistig-sittlichen Anhaltes zu bieten, zu Herden agitatorischer Sonder-Bestrebungen geworden sind. Die gemeinsamen charakteristischen Merkmale dieser Bestrebungen: eine ungemessene Ueberschätzung des eigenen Könnens und Wissens, die Pflege und Verbreitung übertriebener Anforderungen an äußere Stellung und Anerkennung, die Abneigung, sich der Autorität der vorgesetzten Aufsichtsbehörden unterzuordnen, das systematische Bestreben, den in dem christlichen Charakter unserer Volkserziehung wurzelnden Zusammenhang zwischen der Schule und Kirche zu lockern oder ganz zu lösen, die unverhüllte agitatorische Parteinahme für extreme politische Richtungen, das weder durch ausreichende Sachkenntniß, noch durch ein genügend reifes Urtheil unterstützte Absprechen über die wichtigsten staatlichen und pädagogischen Einrichtungen lassen erkennen, daß ein großer Theil der Lehrervereine auf Abwege gerathen ist, welche eine wirkliche Gefahr für die gedeihliche Entwickelung unseres Volksschulwesens in sich tragen. Ich betrache es daher als eine Pflicht der staatlichen Unterrichtsverwaltung, nicht nur dem Elementarlehrerstand diese Gefahr rückhaltslos vor Augen zu stellen, sondern auch ihm in einem freiwilligen organischen Anschlusse an seine natürlichen Autoritäten, also an seine Lehrer und Vorgesetzten, dasjenige in Wirklichkeit zu bieten, was er bisher, zum Theil auf Irrwegen, vergeblich gesucht hat."

Es sollen daher die Lehrer-Conferenzen bei den Seminarien nach Möglichkeit gefördert und dort, wo sie noch nicht bestehen oder nicht mehr abgehalten werden, ins Leben gerufen werden. Den Lehrern ist die Theilnahme daran von ihren Vorgesetzten möglichst „nahe zu legen." Man kann wohl erwarten, daß die bisherigen Lehrer-Vereinigungen in irgend einer Kundgebung auf die Anklagen des Chefs der Unterrichts-Verwaltung antworten werden.

□ **Leipzig**, 26. Oct. [Deutschkatholische Kirchengesellschaft.] Diejenigen deutschkatholischen Gemeinden im Königreich Sachsen, welche sich vor dem Jahre 1848 gebildet hatten, sind bekanntlich durch das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der deutschkatholischen Glaubensgenossen vom 2. November 1848 als eine „christliche Kirchengesellschaft" aufgenommen worden und haben durch dasselbe Gesetz auch die corporativen Rechte erhalten. Auch haben sie einen besonderen, von der deutschkatholischen Landessynode gewählten, von der Regierung bestätigten Landeskirchenvorstand, dessen Organisation und Wirksamkeit durch ein besonderes, durch Verordnung vom 21. Februar 1849 bestätigtes Statut geregelt ist. Neuerdings ist das Statut der deutschkatholischen Kirchengesellschaft revidirt und durch Verordnung des Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 20. November 1879 nebst den beigegebenen Geschäftsordnungen der deutschkatholischen Landes-Synode und des deutschkatholischen Landeskirchenvorstandes bestätigt worden. Die betreffenden Documente sind gesammelt in einer Druckschrift, die vor Kurzem erschienen ist unter dem Titel: „Die deutsch-katholische Kirchen-Gesellschaft im Königreich Sachsen. Herausgegeben auf Grund Kirchenbeschlusses vom deutsch-katholischen Landes-Kirchenvorstand im Königreich Sachsen." — Eine der dieser Schrift beigegebenen Beilagen unter der Aufschrift: „Kurzer geschichtlicher Rückblick" giebt uns Veranlassung, das Folgende mitzutheilen. Im Jahre 1850 vereinigten sich auf einer in Leipzig abgehaltenen Versammlung die in Deutschland bestehenden deutschkatholischen mit den freien evangelischen und freien Gemeinden zur „Religionsgesellschaft freier Gemeinden", deren Inslebentreten jedoch durch die damals allmächtige Reactionspartei verhindert wurde. Erst im Jahre 1859 trat diese Religionsgesellschaft als „Bund freier religiöser Gemeinden in Deutschland" in Wirksamkeit. Die deutschkatholischen Gemeinden im Königreich Sachsen aber mußten seither diesem Bunde fern bleiben. Denn durch das Ministerium des Freiherrn v. Beust war ihnen bald nach der Gründung der „Religionsgesellschaft freier Gemeinden" verboten worden, in irgend einen Verkehr mit den freien Gemeinden zu treten, ein Verbot, das bis zum heutigen Tage aufrecht erhalten worden ist. Unter Hinweis auf dieses Verbot spricht der Landeskirchenvorstand in dem erwähnten geschichtlichen Rückblick eine Hoffnung aus, von der wir wünschen möchten, daß sie sich recht bald erfülle. Er sagt: „Die deutschkatholische Kirchengesellschaft im Königreich Sachsen hat sich, eingedenk ihrer Bürgerpflicht, dem Gebote gefügt und in dem langen Zeitraum von dreißig, sage dreißig Jahren, wenn sie sich auch nach wie vor als ein Glied des im Jahre 1850 geschlossenen Bundes der Religions-Gesellschaft freier Gemeinden zu betrachten hatte und noch hat, dennoch jeden Verkehr mit den ihr verwandten Religions-Genossen vermieden und deren Tagsatzungen unbeschickt gelassen; sie hofft aber von dem dermaligen erleuchteten und toleranten Chef des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts, v. Gerber, daß auch die Zeit kommen werde, wo endlich dieser Bann der 50er Jahre von ihr genommen werde, sie hofft dies um so mehr, als mehreren hilfsbedürftigen deutsch-katholischen Gemeinden durch ihn Staatsunterstützungen zu Theil wurden, als er in hochherziger Weise den vorgelegten Statuten mit unerheblichen Abänderungen die Bestätigung und Genehmigung ertheilte und auch sonst bewiesen hat, daß er als Leiter des Cultusministeriums verstehe, gerecht zu sein in unparteiischer Ausübung seines hohen Berufes allen Confessionen gegenüber ohne Unterschied". — Daß die deutschkatholischen Gemeinden im Königreich Sachsen in ihren religiösen Bestrebungen noch jetzt mit den zum Bunde freier religiöser Gemeinden gehörenden Religionsgenossen übereinstimmen, ergiebt sich auch aus dem Schlußwort des geschichtlichen Rückblicks. Da heißt es von den deutschkatholischen Gemeinden Sachsens: „Ihr Banner trägt die Aufschrift: Aussöhnung und harmonischer Einklang der Religion mit der Vernunft und der Wissenschaft, d. h. Harmonie zwischen Glaube und Wissen, auf dieser Grundlage sittliche Veredelung und ein Menschheitsbund in religiöser Freiheit, in Eintracht und Liebe". — Zur deutsch-katholischen Kirchengesellschaft im Königreich Sachsen gehören die Gemeinden zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Gelenau, und die Filialgemeinden zu Annaberg, Glauchau und Zwickau. Es wirken in diesen Gemeinden drei Prediger: Dr. Hetzer in Leipzig, Bielz in Dresden und Strunk in Chemnitz.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 25. October. [Secession. — Typhus im Erzgebirge. — Wechselfähigkeit.] Die nationalliberalen Führer bieten Alles auf, um den Secessionismus in Sachsen nicht aufkommen zu lassen und bisher mit Erfolg. So ist im Leipziger Landkreise der secessionistisch gesinnte Fabrikbesitzer Jerrmann in Plagwitz, der sein Verbleiben im Vorstande von der Zustimmung des Vereins zu den Grundsätzen der Secessionisten abhängig machen wollte, bestimmt worden, aus dem Vereine auszuscheiden, ohne daß es zu einer Debatte und Abstimmung gekommen war und in Chemnitz, auf das man in den Kreisen der Entschiedenen große Hoffnungen gesetzt hatte, hat der Verein der Liberalen, dem nach der Erklärung der Berichterstatter Prof. Rühlmann alle liberalen Elemente: Fortschrittler, Nationalliberale und Freiconservative (!), angehören, eine Resolution angenommen, nach der Alles beim Alten bleiben soll. In der conservativen Presse macht man sich lustig über die Einigkeit der freiconservativ-nationalliberal-fortschrittlichen Liga und meint, das nächste Jahr mit seinen Wahlen werde das Auseinandergehen der drei Richtungen bewirken, wenn die Mitglieder nicht etwa zugleich alle drei Richtungen in sich vereinigten. — In einigen Ortschaften des Erzgebirges war der Typhus aufgetreten. Die sächsische Regierung hat sofort Aerzte zur Bekämpfung desselben geschickt. Seit dem 12. October sind weder in Geising noch in Glashütte neue Erkrankungen vorgekommen. Im Ganzen sind 94 Erkrankungen gemeldet, von denen 11 tödtlich waren. — In ihrem Gutachten über die Unzulässigkeit jeder Beschränkung der Wechselfähigkeit hat die Zittauer Handelskammer sich zum Organ der oft und vielfach gehörten Klagen über die Erschwerung des Wechselverkehrs durch die neue Prozeßordnung gemacht und dem Wunsche nach beschleunigterem Verfahren in Wechselsachen Ausdruck gegeben, weil in dem schleunigen Verfahren in Wechselsachen und der leichten Uebertragbarkeit die Hauptvorzüge des Wechsels beständen.

Schweiz.

Zürich, 19. Octbr. [Zum Niederlassungsvertrage mit Deutschland. — Maßregeln gegen den Redacteur der „Tagwacht", Greulich. — Aus dem Gotthardtunnel. — Unglücksfall.] Ein Kreisschreiben des Bundesrathes macht die Cantonsregierungen aufmerksam, daß sehr oft deutsche Angehörige in der Schweiz Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligungen lediglich gegen Vorlage von Päßen, Wander- und Arbeitsbüchern erhalten, während im Falle einer Wegweisung die Inhaber solcher Papiere auf den deutschen Grenzstationen nicht abgenommen werden, weil solche Ausweise nicht als Heimathurkunden gelten können, indem sie meistens nur über die Identität der Person Auskunft geben. Angesichts der strengen Praxis der deutschen Grenzbehörden und der daraus entstehenden Inconvenienzen empfiehlt der Bundesrath den Cantonsregierungen eine strengere Beobachtung des Art. 2 des Niederlassungsvertrages mit Deutschland, nach welchem die Deutschen, um in der Schweiz Wohnsitz oder Niederlassung zu nehmen, mit einem Heimathsschein und einem von der zuständigen Heimathsbehörde ausgestellten Zeugnisse über den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und eines unbescholtenen Leumunds versehen sein müssen. Da in Deutschland ein eigentliches Gemeindebürgerrecht nicht besteht, so genügt die Erklärung, daß der Inhaber, bezw. auch dessen Familie, in dem Staate, wo die Urkunde ausgestellt wurde, Heimathsrecht besitzt. In Folge dieses Kreisschreibens haben bereits die Regierungen von Waadt, Bern u. a. entsprechende Verfügungen erlassen. — Redacteur Greulich, ein in Zürich eingebürgerter deutscher Buchbinder, ein großer Doctor Faselhans vor dem Herrn, hatte in seiner socialistischen „Tagwacht" gräuliche Anschuldigungen gegen die Führer in den Winterthurer Brigademanövern (Unfähigkeit, Rohheit, Unterschlagung 2c.) veröffentlicht und für den Ernstfall in Aussicht gestellt, daß die Soldaten von hinten her ihre Vorgesetzten kalt machten. Der Artikel erregte gerechte Entrüstung. Vorgestern hielten etwa 200 Züricher Offiziere, sowie abgeordnete Unteroffiziere eine Versammlung ab und beriethen über Schritte gegen die „vaterlandsverrätherischen" Bestrebungen des Blattes, welches, wie Hauptmann Attenhofer bemerkte, „mit seinem frechen Lästermaul nicht nur das Tuch mit zweierlei Farb, sondern jedes bessere Tuch mit Gift bespritze". Auch der greise Oberst Ziegler, der Sieger von Gislikon im Sonderbundskriege, ergriff das Wort für Ehre und guten Ruf des Heeres und forderte „unerbittliche Verfolgung meuterischer und hochverrätherischer Tendenzen", wie die der „Tagwacht". Man war allerseits einverstanden, daß ein bloßer Injurienproceß hier nicht genüge, vielmehr das Militärstrafgesetz angewendet werden müsse, wozu es einer Dazwischenkunft der eidgenössischen Militärbehörde bedürfe. Einstimmig wurde daher folgende Zuschrift an den Bundesrath beschlossen: „Ein Züricherisches Blatt, die „Tagwacht", erhebt in seiner Nummer vom 6. October, unter dem Titel: „Gedankenspäne eines schweizerischen Wehrmannes", eine Reihe für die Züricherischen Offiziere ehrverletzender, die Armee zum Ungehorsam aufreizender Anschuldigungen. Im vollen Bewußtsein ihrer militärischen Verpflichtungen richten deshalb die unterzeichneten Offiziere und Unteroffiziere des Cantons Zürich das ergebenste Ansuchen an Sie, gegen die Verleumder mit denjenigen Mitteln vorgehen zu wollen, welche das Gesetz zum Schutze der Armee gegenüber der geflissentlichen Untergrabung von Disciplin und Moral aufstellt. Wir sind überzeugt, daß Sie die Aufrechterhaltung der Autorität und Ehre Ihres Offizier- und Unteroffizier-Corps als unerläßliche Bedingung für die Wohlfahrt der Armee auffassen und somit im Interesse des Staates und zur Ehre des schweizerischen Volkes die nothwendigen Anordnungen treffen." Herr Greulich wird sich nun wohl überzeugen müssen, daß sogar die schweizerische Preßfreiheit nicht so grenzenlos wie das Weltall ist, und er kann sagen, wie der Krebs, als das Wasser zu sieden anfing: „aber heute macht's warm". — Die Gotthardbahn hat schon wieder neue Menschenopfer gefordert. Im schwierigen und tückischen Wattinger Kehrtunnel bei Wasen ereignete sich ein bedauerliches Unglück durch Einbruch der Felsmassen in der First. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet; sechs andere wurden mehr oder weniger schwer verletzt unter dem Schutt zum Theil nach langer harter Arbeit hervorgeholt. Der größere Theil der Arbeiter konnte sich glücklicher Weise durch rasche Flucht den losen, plötzlich einstürzenden Felsmassen entziehen, denen der starke sorgfältige Holzeinbau nicht zu widerstehen vermochte. Im Monte Cenere-Tunnel wurden durch eine verspätet losgegangene Sprengladung zwei Arbeiter getödtet und fünf verwundet.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. October. [Die Politik der Regierung und die Aufgabe der Kammern. — Die Haltung Gambetta's. — Zur Congregationen-Angelegenheit. — Das Verbot des Laisant'schen Meetings.] Mit größerer Spannung noch als gewöhnlich erwartet man in den politischen Kreisen die Eröffnung des Parlaments, welche größere Klarheit in die Situation bringen muß. Wir hatten gestern Gelegenheit, uns mit einem Deputirten zu unterhalten, der sich schon seit mehreren Tagen wieder in Paris aufhält und der sich unter seinen Collegen im Ministerium und in der Gesellschaft des Palais Bourbon umgethan; obgleich er ein offener Kopf ist und nicht einer bestimmten Coterie unterthan, so schien er sich doch noch keineswegs eine deutliche Vorstellung von den Dingen, die da kommen sollten, gemacht zu haben. Im Ministerium ist man offenbar nicht ganz frei von Unruhe, man macht sich auf eine heftige Opposition von Seiten der äußersten Linken gefaßt und fragt sich, in wie weit die Clerico-Monarchisten in ihrem eigenen Interesse diesen Angriffen der Radicalen Vorschub leisten werden. Man fragt sich weiter, welche Wirkung die Cabinetskrise und die Verabschiedung de Freycinet's nachträglich unter den conservativen Republikanern des Centrums, bei denen der ehemalige Cabinets-Präsident großen Anhang hatte, ausüben werde. In der ministeriellen Erklärung, deren Grundzüge gestern im Conseil festgestellt wurden, scheint man auf den allgemeinen Charakter der Regierungspolitik wenig Nachdruck zu legen. Der Hauptzweck dieser Erklärung ist, den Kammern zu Gemüthe zu führen, daß sie noch sehr viel zu thun haben, ehe ihre Aufgabe vollendet ist, und daß noch eine ganze Reihe der wichtigsten Gesetzvorschläge über die Magistratur, die Presse, das Vereinigungsrecht u. s. w., die alle schon in Angriff genommen, der Erledigung harren. Werden die Landesvertreter diesen Wink, man möge sich unnützer Streitigkeiten enthalten, verstehen und beherzigen? Nach ihren Antecedentien läßt sich daran zweifeln. Im Ministerium selber, dünkt uns, glaubt man eben so wenig wie unter den Deputirten und im großen Publikum, daß das Cabinet Ferry lange im Amte bleiben wird. Das Räthsel der Zukunft bleibt die Haltung, welche Gambetta unter den veränderten Verhältnissen annehmen wird, denn obgleich seine Autorität durch die Vorgänge der parlamentarischen Ferien unbestreitbar gelitten hat, so bleibt er jedenfalls noch Herr der Situation und von ihm wird es abhängen, unter welchen Bedingungen und in welchem Zeitpunkt sich die Wahl der neuen Kammer vollzieht. Möglich genug aber, daß er, um seine Absichten durchzusetzen, sich gezwungen sieht, aus seiner anscheinend neutralen Stellung in der Präsidentschaft der Kammer herauszutreten und an der Spitze des Ministeriums für sein Programm einzutreten. — Die Congregationsangelegenheit macht keine Fortschritte. Sie bereitet ersichtlich der Regierung steigende Verlegenheit. Die Schonung, welche man den religiösen Orden beweisen wollte, hat dieselben nur zum Widerstande ermuthigt und die Langsamkeit, mit welcher der Minister des Innern jetzt wieder verfährt, nachdem doch mit der Austreibung einer Anzahl von Orden schon begonnen worden, wird so ziemlich von aller Welt als Furchtsamkeit gedeutet. Man erzählt, die Regierung wisse sich so wenig zu helfen, daß sie jetzt alle ferneren Maßregeln bis zum Wiedereintreffen des Parlaments aufschieben wolle, um sich zunächst durch ein Vertrauensvotum in der religiösen Frage stärken zu lassen. Der „Temps" erklärte gestern, daß die Unruhen auf der Straße, die bei der Schließung der Klöster in einigen Städten vorgekommen, von den Blättern bedeutend übertrieben worden; dem ist wirklich so, wie denn zum Beispiel aus einer Handvoll armer Greise in der Bretagne die clericalen Zeitungen eine ganze Bauernarmee gemacht haben, aber die „République Française" ist heute doch der Ansicht, daß man mit den Vertheidigern der Klöster nicht zu milde umgehen dürfe, und daß es gar nicht übel wäre, wenn man an der frommen Dame, die in Rennes ihren Sonnenschirm auf dem Kopfe des Präfecten entzweischlug, wie an ihrem Gemahl, der denselben Präfecten an der Gurgel faßte, ein exemplarisches Beispiel statuirte. — Der Minister Constans hat gelegentlich des Cissey-Meetings wieder eine große Unbesonnenheit begangen. Er hatte am Freitag mündlich die Erlaubniß zur Abhaltung des Meetings ertheilt, wie wenigstens der „Petit Parisien" betheuert; am Sonnabend versagte er schriftlich diese Erlaubniß, da ihm ohne Zweifel klargemacht worden, daß man nicht einer öffentlichen Versammlung gestatten kann, in eine Sache, die dem Gerichte gehört, einzugreifen. Er hat sich also selbst desavouiren müssen, auf Befehl des Ministerrathes, sagen die Einen; die Intransigenten natürlich sehen auch hierin die Hand Gambetta's.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 26. Oct. [Ordentliche Versammlung des Gefängnißvereins für Schlesien und Posen.] Die heute Vormittag 10 Uhr in das evangelische Vereinshaus (Holteistraße 6/8) einberufene ordentliche Versammlung des Gefängnißvereins für Schlesien und Posen, welcher u. A. auch der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Herr von Seydewitz, beiwohnte, eröffnete Director Grützmacher-Breslau, welcher nach einem von Pastor Gauda-Breslau gesprochenen Gebet die Anwesenden und speciell den Herrn Oberpräsidenten und den Consistorialpräsidenten Wunderlich begrüßte. Er dankte ferner den Consistorien und Regierungen von Schlesien und Posen, welche den Bestrebungen des Vereins mit warmer Theilnahme gefolgt seien. Namentlich gebühre dem Consistorium für die Provinz Schlesien der wärmste Dank, weil es den Weg für die praktische Lösung der Vereinszwecke geebnet habe. Hierauf wird der Vorstand durch die Wahl der Herren: Geh. Oberjustizrath und Senatspräsidenten Heimbrod-Breslau und Consistorialrath Richter-Breslau ergänzt. Auf Vorschlag des Directors Grützmacher wird Geh. Oberjustizrath und Senats-Präsident Heimbrod-Breslau zum Tagespräsidenten gewählt, welcher den Regierungsrath Gäbel-Posen zu seinem Stellvertreter, den Director Kaldewey-Rawitsch und Arbeitsinspector Rüster-Breslau zu Schriftführern ernennt. — Nach dem von Pastor Gauda erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes hat letzterer Abstand genommen, in der Nachbarprovinz Posen in ähnlicher Weise für den Verein Propaganda zu machen, wie in Schlesien, nachdem die Verhandlungen, die Beamten sämmtlicher Strafanstalten Posens für den Verein zu gewinnen, zu keinem Resultat geführt haben. Der Director wie die Oberbeamten der Strafanstalt zu Rawitsch seien aber dem Verein beigetreten. Redner gedenkt im Weiteren der Schritte, welche gethan worden, um die Behörden für den Verein und seine Zwecke zu interessiren und dankt denselben, vor Allem dem Consistorium für die Provinz Schlesien, für die gewährte Unterstützung. Bis heute zählt der Verein 114 Mitglieder. Beim Abschluß des Geschäftsjahres ultimo September betrug der Kassenbestand 142,16 M. An den Bericht schließt sich eine längere Debatte, zu welcher Regierungsrath Gäbel-Posen durch seine Ausführungen Veranlassung giebt. Nach diesen habe die Provinz Posen alle Veranlassung, einen eigenen Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene zu bilden, der seine Thätigkeit auf die praktische Fürsorge der Entlassenen beschränken werde. Die Vorarbeiten seien so weit gediehen, daß der Verein bald ins Leben treten werde. Der Gefängnißverein für die Provinzen Schlesien und Posen möge daher seinen zweiten Zweck, betreffend die Fürsorge der entlassenen Gefangenen, so lange auf die Provinz Schlesien beschränken, als der Beweis nicht erbracht sei, daß der in der Provinz Posen zu gründende Verein keinen Erfolg habe. Nach einer längeren Debatte, an der sich die Herren Pastor Gauda, Consistorialpräsident Wunderlich, Pastor Werner-Rawitsch, der Vorsitzende und der Oberpräsident betheiligen, erklärt sich Regierungsrath Gäbel mit der vom Herrn Oberpräsidenten geäußerten Auffassung des § 1 des Vereinsstatuts einverstanden, wonach der genannte Paragraph kein Hinderniß für die Bildung eines selbstständigen Vereins zum Zwecke der Fürsorge für entlassene Gefangene in der Provinz Posen sei. — Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen erhält Pastor Braune-Görlitz das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Wie ist der in § 1 der Statuten des Gefängnißvereins für Schlesien und Posen vorgesehene Zweck: „Die Fürsorge für entlassene Gefangene anzuregen und im Bereiche des Vereins zu organisiren, am besten und schnellsten zu erreichen?" Zunächst einen Blick auf das Arbeitsfeld werfend, theilt Redner mit, daß am Tage der letzten Volkszählung im Jahre 1875 in sämmtlichen Gefängnissen von Schlesien und Posen 11,123 Personen eine Freiheitsstrafe verbüßten und zwar in Schlesien 7721 und in Posen 3402. Nach der Statistik der zum Ressort des Ministerium des Innern gehörenden Straf- und Gefangenen-Anstalten pro 1879/80 wurden in den genannten Anstalten der beiden Provinzen Schlesien und Posen 23,553 Personen detinirt, von denen im Laufe des Jahres 16,957 Personen entlassen wurden. Auf eine solche Zahl von Entlassenen, welche sich verdoppeln dürfte durch die aus den Justizgefängnissen im Laufe eines Jahres Entlassenen, werde sich event. die Fürsorge zu richten haben. Dieser Masse von Bestraften gegenüber beständen bis jetzt in der Provinz Posen keine Schutz- und Fürsorge-Einrichtungen, während solche in Schlesien nur beständen in Breslau und Görlitz und zum Theil in Oberschlesien, wo planmäßig jeder landräthliche Kreis einen Verein zur Fürsorge bilden soll. Zu diesen von Dr. Föhring genannten Vereinen kämen jetzt noch einige andere hinzu, wie z. B. in Glogau und Sagan. Früher hätten in der Provinz Schlesien viel mehr Vereine bestanden, die aber in den Stürmen des Jahres 1848 eingegangen seien. Redner betont im Weitern die Nothwendigkeit der Fürsorge für die Familien der Gefangenen und faßt schließlich sein eingehendes Referat, für das ihm der Vorsitzende den Dank der Versammlung ausspricht, in eine Reihe von Thesen zusammen, die nach einer vom Consistorialrath Richter geführten Generaldiscussion und nach einer sehr langen, von vielen Rednern geführten Specialdiscussion in folgender Fassung angenommen wurden: 1) Die Fürsorge für Entlassene läßt sich nicht amtlich decretiren, doch sind die amtlichen Anregungen zu derselben nicht zu entbehren. 2) Der Gefängnißverein für Schlesien und Posen spricht daher den Wunsch aus, daß sein Vorstand in geeigneter Weise mit denjenigen weltlichen und geistlichen Behörden, welche vermöge ihres Amtes und ihres Berufes in der Lage sind, die Theilnahme an der Fürsorge für entlassene Gefangene anzuregen, in Verbindung trete. 3) Die Presse ist im Allgemeinen in Anspruch zu nehmen, desgleichen auch im Besondern zum Abdrucke eines im Auftrage des Gefängnißvereins zu verfassenden Flugblattes „Ueber die Fürsorge für die aus Strafanstalten Entlassenen". 4) Unter Zusendung qu. Schrift ist an die Communalverbände der Provinzen eine gedruckte motivirte Aufforderung zum Beitritt zu dem Gefängnißverein zu richten. 5) Zum Zweck der Organisation der Fürsorge für Entlassene ist es wünschenswerth, a. daß in größeren Städten auf die Bildung von Localvereinen hingewirkt werde, denen seitens der königlichen Regierungen eine Beihilfe aus den Zinsfonds der Strafanstalten in Aussicht gestellt werden möchte und sind die qu. hohen Behörden hierum von Seiten des Vorstandes zu bitten, b. daß event. zu,

nächst die Bildung von Frauenvereinen zur Pflege der Familien während der Haft ihrer Oberhäupter ins Auge gefaßt werde. 6) Zur Organisation der Fürsorge für Entlassene ist die Anstellung von Agenten wünschenswerth. Diese Agenten würden vorzugsweise die Localvereine mit Rath und That zu unterstützen, den geschäftlichen Verkehr zwischen dem Gefängniß-Verein und den Localvereinen zu vermitteln und auf den Jahresversammlungen des ersteren Bericht über ihre Thätigkeit zu erstatten haben. 7) Die Agenten können sowohl dem Laien- als dem geistlichen Stande angehören und ist für sie eine Legitimation von den competenten Verwaltungs- und Justiz- ev. auch von den geistlichen Behörden zu erbitten. Der Vorstand des Gefängniß-Vereins ist zur Wahl und Berufung geeigneter Persönlichkeiten autorisirt. 8) Die sachlichen Kosten für die Agententhätigkeit trägt der Gefängnißverein für Schlesien und Posen.

Nach einer halbstündigen Pause hielt Director von Bömcken-Jauer einen Vortrag über die Frage: „Ist der dem Vollzug der Freiheitsstrafen gemachte Vorwurf zu großer Milde ein berechtigter?" Wir werden auf diesen zeitgemäßen Vortrag noch näher zurückkommen. In der Debatte führt Director Grützmacher aus, daß er sich nicht für Prügelstrafe erklären könne Personen gegenüber, die zwar im Gefängniß sitzen, aber im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Bedauern müsse er aber, daß gegen gefallene Weiber, diesen Abschaum der Menschheit, Prügelstrafe nicht angewendet werden könne. — Im Anschluß an das vom Redner behandelte Thema schlägt der Vorstand folgende Resolution zur Annahme vor: „Die Generalversammlung des Gefängnißvereins für Schlesien und Posen kann gegenüber dem zum Theil berechtigten Vorwurfe zu großer Milde im Vollzuge der Freiheitsstrafe 1) nur dem Wunsche Ausdruck geben, es möchten seitens der Gesetzgebung die den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte betreffenden Bestimmungen dahin eine Abänderung erfahren, daß die wegen Vergehens gegen das Eigenthum Verurtheilten, zumal wenn sie rückfällig sind, nicht in jedem Falle im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte verbleiben, wenn die gegen sie erkannte Gefängnißstrafe 8 Monate noch nicht erreicht (§ 32 des deutschen Strafgesetzbuches); 2) vermag sie der Ansicht nicht beizutreten, daß der Untersuchungsgefangene niemals zur Arbeit anzuhalten sei, spricht sich vielmehr dafür aus, daß der Arbeitszwang unter Umständen, namentlich bei Rückfälligen, auch gegen Untersuchungsgefangene gerechtfertigt ist; 3) hält sie dafür, daß die Zulässigkeit der körperlichen Züchtigung beim Strafvollzuge nicht auf die Zuchthausgefangenen beschränkt werde. — Nach Annahme eines Statutenerweiterungsantrages wurde als nächstjähriger Versammlungsort wiederum Breslau bestimmt und hierauf nach einem vom Consistorialrath Reichardt-Posen gesprochenen Gebete die Versammlung geschlossen. — Nach den Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagsmahl im kleinen Saale des evangelischen Vereinshauses statt.

= **[Personal-Nachrichten.]** Widerruflich übertragen: Dem Geheimen Regierungsrath von Zschock die Nebenstelle des Directors der königl. Rentenbank und dem Geheimen Regierungsrath von Sassen die Nebenstelle des zweiten Mitgliedes der Direction der königl. Rentenbank hierselbst. — Uebertragen: dem Pastor Spenner in Medzibor bis auf Weiteres die interim. Verwaltung der Local-Inspection über die evang. Schulen zu Medzibor, Ossen, Kraschen, Rippin, Kl.-Ulbersdorf, Bukowine, Poln.-Steine, Klenowe, Kenchen, Fürstl. Niefken, Neurode und Glashütte. — Bestätigt die Vocation: für den bisherigen Lehrer Reichert zum Hauptlehrer an einer evang. Elementarschule zu Breslau, für die bisherige Schulamts-Candidatin Elisabet Bauermeister zur Lehrerin an einer evang. Elementar-Mädchenschule zu Breslau, für den bisherigen Dom-Hilfsprediger in Berlin August Beyerhaus zum Pfarrer der evang. Kirchengemeinde in Nieder-Schüttlau, Kreis Guhrau.

Ernannt zu etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen: Der frühere Kreisgerichts-Bureau-Assistent, jetzige diätarische Gerichtsschreibergehilfe Murach zu Breslau bei dem Amtsgerichte zu Canth; zu Gerichtsvollziehern: die Gerichtsvollzieher kr. A. Stiller zu Wansen, Suchantke zu Löwen, Martin zu Görlitz bei dem Amtsgerichte ihres Wohnorts, der Gerichtsvollzieheranwärter Looke zu Freistadt bei dem Amtsgericht zu Groß-Strehlitz; zum Kanzlisten: der überzählige Landgerichts-Kanzlist l'Hiver zu Breslau bei dem Laudgerichte zu Ratibor. — Versetzt: die Landgerichts-Secretäre Langer zu Brieg an das Amtsgericht zu Bunzlau, Bergel in Reichenbach u. E. an das Landgericht zu Schweidnitz und Schubert zu Ratibor an das Landgericht zu Brieg, der Gerichtsvollzieher Exner zu Parchwitz an das Amtsgericht zu Görlitz. — Pensionirt: Der Amtsgerichts-Secretär Büttner zu Leobschütz und der Secretär bei der Staatsanwaltschaft Braun zu Görlitz unter Verleihung des Charakters als Kanzleirath, die Amtsgerichts-Secretäre Jacob zu Bunzlau und Rechnungsrath Gottwald zu Habelschwerdt. — Gestorben: Der Amtsgerichts-Secretär Gröger zu Reichenbach u. E. — Pensionirt: Der Amtsgerichtsdiener Grossak zu Breslau und der Amtsgerichtsgefangenenwärter Ulbrich zu Lauban.

Ernannt ist: Der Ober-Postdirectionssecretär Maywald in Breslau zum Postkassirer. — Angestellt sind: Die charakterisirten Postsecretäre Standfuß in Breslau, Scholz in Wohlau und Köbler in Frankenstein i. Schl. als Postsecretäre; die Postassistenten Merzhaus in Guhrau, Becelewski in Namslau und Lindner in Neumarkt, Reg.-Bezirk Breslau, als Postassistenten. — Angenommen sind: Der Brauereipächter Scholz in Glumbowitz und der Hilfslandbriefträger Keil in Polgsen zu Postagenten. — Versetzt sind: Der Postkassirer Barisch in Breslau als probew. Postinspector nach Liegnitz, der Postsecretär Schlüter in Berlin als probew. Bureaubeamter 1. Kl. nach Breslau, der Postsecretär Hamens in Breslau als probew. Ober-Postsecretär nach Posen, die Postsecretäre Nerlich von Kreuzburg, Reg.-Bez. Oppeln, nach Breslau, Nowack von Königsberg i. Pr. nach Frankenstein i. Schl. und Schütze von Frankenstein i. Schl. nach Breslau, die charakt. Postsecretäre Pfeiffer von Guhrau nach Nimptsch, Petermann von Nimptsch nach Guhrau, Alder von Löwen i. Schl. nach Ober-Langenbielau und Lange von Ober-Langenbielau nach Löwen i. Schl.

Angestellt: Feldwebel Klar als Bureau-Hilfsarbeiter. Invalider Trompeter Neumöth und Trompeter Biemelt als Schutzmänner.

Ernannt: Gerichtsreferendar Littmann zum Intendanturreferendar. Garnisonverwaltungs-Oberinspector Hartmann in Neisse zum Garnisonverwaltungs-Director. — Versetzt: Intendanturrath und Vorstand der Intendantur der 11. Division Münzer zur Intendantur des 6. Armee-Corps. Intendanturassessor und Vorstand der Intendantur der Cavallerie-Division 15. Armee-Corps Kubisch als Vorstand zur Intendantur 11. Division. Intendanturassessor Hilspach von der Intendantur des 6. Armee-Corps als Vorstand zur Intendantur der Cavallerie-Division des 15. Armee-Corps. Depot-Magazinverwalter Schröder in Grottkau als Proviantamts-Controleur ad interim nach Düsseldorf. Proviantamts-Assistent Hollmann in Schwerin als Depot-Magazinverwalter nach Grottkau.

Ernannt: Calculatur-Vorsteher, Rechnungsrath Zoberbier in Breslau zum Hauptkassen-Rendanten, Betriebssecretär Lange in Breslau zum Hauptkassen-Buchhalter, Stäubler, Schulz, Thiele und Bason in Breslau zu Eisenbahn-Secretären, Bureau-Assistenten Lampp, Kampe, Fuhrmann und Effenberg in Breslau zu Kanzlisten, Zeichner Wohler und Wimmer, Hilfszeichner Weymann, Vorarbeiter Töpler und diätarischer Werkmeister Stöckel in Breslau zu Werkmeistern, Bahnmeister Lindner in Gellendorf, Stations-Assistent Großmann in Obernigk, Telegraphist Berczyk in Kamenz, sowie Locomotivführer Ferdinand Richter und Mellenthin in Breslau definitiv in ihren Stellungen. — Versetzt: Betriebssecretäre Millitz von Glatz nach Beuthen, Bluth von Beuthen nach Glatz, Kanzlist Scholz von Posen nach Breslau, Telegraphenaufseher Fischer von Breslau nach Kattowitz, Krawutschke von Lissa nach Breslau, Stations-Assistent Adler von Kosel-Kandrzin nach Löwen. — Pensionirt: Hauptkassen-Rendant, Rechnungs-Rath Beyer in Breslau.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 26. Octbr. [Börse.] Die auswärtigen Börsen haben im gestrigen Abendverkehr die steigende Richtung, welche mehrere Tage hindurch verfolgt wurde, gänzlich aufgegeben und sämmtliche Werthe nicht unbedeutend im Course herabgesetzt. Der Rückgang hat an der heutigen Wiener Vorbörse seine Fortsetzung gefunden, man notirte dort Credit 276,90 gegen 280,20 von gestern Mittag, Anglo 113¾ gegen 116, und Napoleons um 1½ Kr. höher. Der Wiener Platz soll wieder an Geldversorgungs-Schwierigkeiten leiden, außerdem wurde ein ungünstiger Leitartikel der „Neuen Freien Presse" über eine Aeußerung des Kaisers von Oesterreich als Verstimmungs-Ursache gemeldet. Hier eröffnete man, den Wiener Verhältnissen Rechnung tragend, auf wesentlich erniedrigtem Coursniveau, die Haltung charakterisirte sich als sehr schwach, da Käufer auch zu den gewichenen Preisen wenig vorhanden waren. Sehr matt war der Markt für Montanpapiere, der wenig stabile und wiederum sehr gesunkene Preis der Warrants und in erster Reihe die Gerüchte, welche die Höhe der nächsten Dividende der Dortmunder Union weit unter den bisher angenommenen Satz von 2 pCt. angeben, riefen ein umfangreiches Angebot in den beiden maßgebenden Montan-Effecten hervor, unter welchem Laura 1¼ und Dortmunder circa 2 pCt. einbüßten. Bahnen waren sehr still, mußten aber bei der allgemeinen Verstimmung generaliter ¼ bis ½ pCt. nachgeben. Disconto-Commandit-Antheile litten unter der weichenden Tendenz der Bergwerke, sie verloren bei ganz minimen Umsätzen 1¼ pCt., die übrigen Banken blieben total vernachlässigt. Der Rentenmarkt war sehr schwach und ohne Leben. Ungar. Goldrente wichen unter dem Einflusse der auswärtigen Notirungen ½ pCt. Russ. Werthe mußten ebenfalls nachgeben, die Projecte des russischen Finanzministeriums wurden heute gänzlich ignorirt. Russische Noten waren lebhafter als in den letzten Tagen und offerirt. Creditactien wie auch Franzosen wurden 4½ M. unter gestrigem Schlußcourse eingesetzt, gewannen aber später eine Kleinigkeit zurück. Die günstigen Ziffern des heute publicirten Ausweises der Reichsbank übten nur in sofern eine Wirkung aus, als sie einem weiteren Rückgang Einhalt thaten, es wollte scheinen, daß man einen stärkeren Geldrückfluß in die Kassen der Bank erwartet habe. Auch im weiteren Verlaufe blieb der Verkehr ein unbelebter, man beschäftigte sich vorzugsweise mit Prolongationsgeschäften, welche heute zum ersten Male eine größere Ausdehnung gewannen. Auf dem internationalen Markte trat eine kleine Erholung ein, der Localmarkt blieb dagegen schwach, insbesondere Montanwerthe, welche durch die wenig erfreulichen Berichte aus den Rheinischen Industriebezirken an einer Aufbesserung verhindert wurden. Der Geldmarkt war heute verhältnißmäßig sehr flüssig. Feinste Wechsel waren schlank mit 3¾ pCt. anzubringen, im Lombard wurden 3¾—4 pCt. gezahlt. Geld zu Ultimozwecken bedang je nach der Bonität der Aufgabe 5—5¾ pCt. Die heute gezahlten Reportsätze sind als recht mäßige zu bezeichnen. Schluß wesentlich erholt.

Course um 2½ Uhr: Fest. Credit 479,50, Lombarden 142,00, Franz. 474,50, Reichsbank 145,25, Disconto-Commandit 174,00, Handels-Gesellschaft —,—, Laurahütte 116,25, Türken 10,50, Italiener 86,75, Oesterreichische Goldrente 74,75, Ungarische Goldrente 92,37, Dortmunder Union 81,25, Oesterreichische Silberrente 62,50, do. Papierrente 61,37, 5proc. Russen 91,12, Köln-Mindener 147,00, Rheinische 158,75, Bergische 117,62, Rumänische Rente 89,87, Russische Noten 203,50, II. Orient-Anleihe 57,25, do. III. 56,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 172,— bez., do. Eisenbahn-Coupon 172,— bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,19 bez., do. Eisenbahn-Prior. 4,19 bez., do. Papier-Doll. 4,19 bez., 6% New-York-City 4,19 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Pap u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,485—48 bez. B., 1822er Russen —,—, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombarden min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstr. Obligat. 20,33 bez.

[Der Wochenausweis der Reichsbank] constatirt, daß in der abgelaufenen Woche ein stärkerer Geldrückfluß zu den Kassen der Bank stattgefunden hat. Derselbe gelangt in der Erhöhung des Metallbestandes um rund 9 Mill. M. und der gleichzeitigen Abnahme der Notencirculation um 11 Millionen zum eclatanten Ausdrucke. Die Börse scheint einen wesentlichen Antheil an der Aufbesserung der Situation der Bank zu haben, wenigstens läßt der Umstand, daß die Lombardforderungen um ca. 9 Mill. reducirt sind und im Giroverkehr 13½ Mill. eingezahlt wurden, wohl der Vermuthung Raum, daß seitens der Börse zeitige Vorsorge für den Bedarf des kommenden Ultimo getroffen worden ist. Daß die Bank ihren Effectenbestand um mehr als 6 Mill. M. vermehrt hat, dürfte seinen Grund in der fehlenden Gelegenheit zu günstiger Verwerthung der frei gewordenen Kapitalien haben. Die steuerfreie Notenreserve der Bank ist abermals bedeutend gestiegen, sie hat eine Erhöhung auf 149,822,000 M. erfahren.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 26. Oct., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 120, 65. Türken 10, 25. Neue Egyptier —, —. Banque ottomane —, —. Italiener 87, 40. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 93, 56. Spanier exter. — —, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 26. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 37. Pariser Wechsel 80, 47. Wiener Wechsel 172, 40. Köln-Mindener Stamm-Actien 146⅞. Rheinische Stamm-actien 158¾. Hessische Ludwigsbahn 97¾. Köln-Mind. Prämien-Anth. 129. Reichsanleihe 100⅞. Reichsbank 145⅞. Darmstädter Bank 149. Meininger Bank 94. Oesterr.-Ungarische Bank 701, 50. Creditactien*) 238. Silberrente 62⅝. Papierrente 61½. Goldrente 74¾. Ungarische Goldrente 92⅝. 1860er Loose 121⅝. 1864er Loose 307, 50. Ungarische Staatsloose 211, 70. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 83⅞. Böhmische Westbahn 198½. Elisabethbahn 161¼. Nordwestbahn 150½. Galizier 232¾. Franzosen*) 237. Lombarden*) 70⅞. Italiener 86⅝. 1877er Russen 91¼. II. Orientanleihe 57¼. Central-Pacific 110. Lothringer Eisenwerke 74½. Discont — pCt. Still.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. Oct., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100¼, Hamburger St.-Pr.-A. 124¼, Silberrente 62⅛, Oest. Goldrente 74⅝, Ung. Goldrente 92⅝, Credit-Actien 238½, 1860er Loose 121, Franzosen 591, Lombarden 176, Italien. Rente 86¾, 1877er Russen 91, II. Orient-Anl. 55, Vereinsbank 120⅜, Laurahütte 116¾, Nordd. 164, Commerzbank 120, Anglo-deutsche 74¾, 5% Amerikanische 94½, Rhein. Eisenbahn 158½, do. junge 152¼, Berg.-Märk. do. 117¾, Berlin-Hamburg do. 235, Altona-Kiel. do. 157¼. Disconto 3¾ %. Schwankend.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 75 Br., 153, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 30 Br., 20, 24 Gd., London kurz 20, 41 Br., 20, 33 Gd., Amsterdam 167, 20 Br., 166, 60 Gd., Wien 171, 25 Br., 169, 25 Gd., Paris 79, 95 Br., 79, 55 Gd., Petersburger Wechsel 202, 50 Br., 198, 50 Gd.

Hamburg, 26. Oct., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Oct. 208 Br., 206 Gd., pr. April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen pr. October 203 Br., 201 Gd., pr. April-Mai 188 Br., 187 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loco 56, pr. Mai 58. Spiritus matt, pr. October 51½ Br., per November-December 50½ Br., per December-Januar 50¼ Br., per April-Mai 50 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 50 Gd., pr. October 10, 50 Gd., pr. November-December 10, 60 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 26. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische, 3000 Ballen Pernam.

Liverpool, 26. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikaner über 1/16, good ordinary 1/16 D. billiger. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6 5/16, Februar-März-Lieferung 6 11/32 D.

Manchester, 26. Octbr., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 10, 30er Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10⅝, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double Weston 13¾, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 96. Ruhig.

Petersburg, 26. Oct., Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 24 1/32, do. Hamburg 3 M. 205¼, do. Amsterdam 3 M. —, do. Paris 3 Mon. 254½, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 216½, do. de 1866 (gest.) 212¼, Russ. Anl. de 1873 137¾, Russ. Anl. de 1877 143½, ½-Impérials 8, 20, Große Russ. Eisenbahnen 264½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 129, II. Orient-Anleihe 90¾, III. Orient-Anleihe 90⅝, Privatdiscont 5¾ %.

Petersburg, 26. Oct., Nachmittags 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 54, 00, per August 58, 00. Weizen loco 17, 50. Roggen loco 15, 00. Hafer loco 5, 50. Hanf loco 32, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 17, 75. — Wetter: Frost.

Königsberg, 26. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Roggen matt, loco 117/118pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 190, 00, per October 195, 00, per Frühjahr 185, 00. Gerste unverändert. Hafer still, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 136, 00, per Octbr. 140, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 177, 75. Spiritus per 100 Liter 100 Procent loco 59, 75, per October 59, 00, per Frühjahr 59, 25. — Wetter: Thauschnee.

Danzig, 26. Oct., Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau. Umsatz 145 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 162, 00 bis 178, 00, hellbunt 183, 00 bis 192, 00, hochbunt und glasig 200 bis 212, 00, per October Transit 200, 00, per October-Mai Transit 197, 00. — Roggen behauptet, loco inländischer pr. 120 Pfund 182, 00, polnischer oder russischer pr. 120 Pfund Transit 184, 00 bis 187 00, unterpolnischer per October Transit —, —, inländ. per October —, —. — Kleine Gerste loco 130, 00. Große Gerste loco —, —. Hafer loco 158, 00. Erbsen loco 188, 00. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 59, 50.

Pest, 26. Octbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, 15 billiger, auf Termine flau, per Herbst 11, 65 Gd., 11, 75 Br., pr. Frühjahr 12, 25 Gd., 12, 30 Br. — Roggen (feiner) loco 10, 20. — Mais per Mai-Juni 6, 22 Gd., 6, 27 Br. — Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Octbr. 28, 30, pr. Novbr. 28, 00, pr. Novbr.-Febr. 27, 80, per Januar-April 27, 60. Roggen behauptet, per Oct. 23, 25, per Januar-April 22, 75. Mehl behauptet, per October 59, 80. per November 58, 80, per November-Februar 58, 25, per Januar-April 57, 75. Rüböl fest, per October 73, 50, per November 74, 00, per Nov.-Decbr. 74, 50, per Januar-April 76, 00. Spiritus steigend, per Octbr. 64, 00, per Novbr. 62, 75, per December 62, 50, per Januar-April 61, 00. — Wetter: Regen.

Paris, 26. October, Nachmittags. Rohzucker 88° ruhig, loco 53, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. per October 59, 30, per November 59, 30, pr. Nov.-Jan. 59, 75, per Jan.-April 60, 50.

London, 26. Octbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12 24. Ruhig.

Antwerpen, 26. October, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen knapp. Hafer behauptet. Gerste sich bessernd.

Antwerpen, 26. Oct., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bezahlt, 27¼ Br., per November-December 27¼ Br., per Jan.-März 25¾ Br. — Fest.

Bremen, 26. October, Nachmittags. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 60 bez., Novbr.-December 10, 75—10, 85 bezahlt.

Berlin, 26. Oct. [Actiengesellschaft Strousberg.] Das Handelsregister publicirt heute die Errichtung einer „Actiengesellschaft Strousberg", die ihren Sitz in Berlin hat und deren Gesellschaftsvertrag vom 4. Octbr. cr. datirt. Zweck der Gesellschaft ist die Erwerbung des bei Neustadt am Rübenberg belegenen Etablissements der Neustädter Hütte. Das Programm der neuen Actiengesellschaft enthält ferner die Ausführung großindustrieller und anderer Unternehmungen, ebenso den Betrieb von Bank-, Handels- und Industriegeschäften. Das Actiencapital beziffert sich auf 600,000 M. in 1200 Actien à 500 M., kann jedoch auf eine Million, event. vier Millionen Mark erhöht werden. Alleiniger Director der Gesellschaft ist zur Zeit der Kaufmann F. A. Guerlin in Berlin.

Berlin, 26. October. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist etwas milder geworden. Im Verkehr mit Roggen war es heute entschieden stiller als seither, aber die Stimmung ist doch, soweit sie im Terminhandel zum Ausdruck gelangt, ziemlich fest, denn es giebt so wenig Verkäufer, daß schlechtere Gebote, mit welchen der Markt eröffnete, sich Eingang nicht schaffen konnten. Nur October war im Gegensatz zu gestern leichter zu beschaffen als zu placiren. Der Deport auf November ist merklich kleiner geworden. Das Effectivgeschäft hat wenig zu bedeuten. — Roggenmehl fest. — Weizen wurde auf nahe Sichten anscheinend durch Deckungskäufe ganz merklich im Preise gesteigert. Frühjahr profitirte weniger. — Hafer loco recht fest. Termine wenig verändert. — Rüböl preishaltend bei beschränktem Umsatz. — Petroleum ruhig. — Spiritus matt und eine Kleinigkeit billiger einsetzend, befestigte sich im Preise wieder, wobei Käufe für Hamburg einigen Einfluß übten. Der Absatz dorthin ist ziemlich lohnend und daher auch nicht ganz unbedeutend.

Weizen loco 183—235 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber — Mark ab Bahn bez., defecter — Mark bez., do. klammer mit starkem Geruch — M. ab Bahn bez., weiß bunter polnischer — M. ab Bahn bez. u. Br., weiß märkischer — Mark ab Bahn bez., per October 207½—209 Mark bez., per October-November 206½—208½ Mark bez., per November-December 207—209 Mark bez., per April-Mai 211½—213 Mark bez. Gekündigt 18,000 Centner. Kündigungspreis 208 M. — Roggen loco 212—219 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländ. mit starkem Auswuchs — M. ab Bahn bez., inländ. 212—216½ Mark ab Bahn bez., exquisiter inländ. — M. ab Bahn bez., defecter inländ. — Mark ab Bahn bez., russischer — Mark ab Bahn bez., neu fein weiß galiz. — Mark ab Bahn bez., per October 215 bis 216—214½ Mark bez., per October-November 210—211½ Mark bez., per November-December 208½—209½ Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 197 bis 198 Mark bez. Gekündigt 3000 Centner. Kündigungspreis 214 Mark. — Gerste loco 145 bis 200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer loco 140 bis 168 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 149 bis 158 Mark bez., russischer 147 bis 156 Mark bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 155 bis 160 M. bez., schlesischer 155 bis 154 Mark bez., böhmischer 155 bis 154 Mark bez., fein weiß russ. — M. bez., neumärkischer — Mark bez., galizischer — M. ab Bahn bez., fein weiß. mecklenburgischer 161 bis 163 Mark ab Bahn bez., per October 149½ Mark, per October-November 147½ Mark bez., per November-December 146 Mark bez., per April-Mai 150 Brf., 149½ Mark Gd. Gekündigt 2000 Centner. Kündigungspreis 149½ Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 31,50—30,00 Mark, Nr. 0: 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 und 1: 29,00 bis 28,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per October 28,90 Mark bez., per October-November 28,90 Mark bez., per November-December 28,90 M. bez., per December-Januar 28,95 Mark bez., per Januar-Februar — Mark bez., per Febr.-März — M., per April-Mai 28,45—28,40—28,45 Mark bez. Gekündigt 2000 Centner. Kündigungspreis 28,90 Mark. — Oelsaaten: Winter-Raps — M. bez., Winter-Rübsen — M., Raps galizischer — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 53,7 Mark bez., ohne Faß 53,4 Mark bez., per October 53,6 Mark bez., per October-November 53,6 M. bez., per November — M. bez., per November-December 53,6 M. bez., per December — Mark bez., per December-Januar 54,6 Mark bez., per April-Mai 57,3 M. bez., per Mai-Juni 57,6—57,5 Mark bez. Gek. — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl 67 Mark bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 31,2 Mark bez., per October 30,8 Mark bez., per October-November 30,7 Mark bez., per November-December 30,7 Mark bez., per December-Januar 31,1 M. bez., per Januar 31,4 M. bez., per April-Mai — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 57,8 Mark bez., per October 57,3—57,7 Mark bez., per October-November 57—57,4 M. bez., per November-December 56,6—57 Mark bez., per April-Mai 58—58,2 Mark bez., per Mai-Juni 58,2—58,4 Mark bez. Gekündigt 70,000 Liter. Kündigungspreis 57,5 M.

Breslau, 27. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen unverändert, bei mäßigem Angebot Preise preishaltend.

Weizen feine Qualitäten gut behauptet, per 100 Klgr. schlesischer weißer 18,60—21,20—22,20 Mark, gelber 17,70—20,00 bis 21,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 20,20 bis 21,00 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 15,60—16,60 Mark, weiße 17,00 bis 17,80 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. 12,90—13,80—14,50 bis 15,40 M., feinster über Notiz bezahlt.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—15,40 Mark.

Erbsen schwach angeboten, per 100 Kilogr. 16,90—18,50—19,20 Mark, Victoria- 18,50—20,50—22,50 Mark.

Bohnen sehr fest, per 100 Kilogr. 19,50—20,50—21,50 Mark.

Lupinen behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,50—9,00 Mark, blaue 8,00—8,40—8,80 Mark.

Wicken schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein nur feine Qualität behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	50	23	—
Winterraps	24	—	23	25	22	—
Winterrübsen	23	25	22	50	21	50
Sommerrübsen	23	50	22	50	21	75
Leindotter	22	50	21	75	21	—

Rapskuchen ohne Aenderung, 50 Kilogr. 6,70—6,90 Mark, fremde 6,30—6,70 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogr. 32—35 bis 38—42 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer sehr fest, 42—50—58—72 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee nominell, per 50 Kilogr. 40—45—52 Mark.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 18—21—23 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 32,25—33,00 Mark. Hausbacken 31,00—32,00 Mark. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 Mark. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,70—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—22,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 26. October 1880.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	100,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,75 bz
do. do. 1876	4	100,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,80 bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	148,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	107,25 bz
Pommersche	3½	89,00 G
do.	4	99,00 G
do	4½	102,80 G
do.Lndch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	98,80 bzB
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl.Central	4	98,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99,70 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	99,25 bz
Preussische	4	99,10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	99,70 bz
Sächsische	4	100,00 G
Schlesische	4	100,00 G
Badische Präm.-Anl.	4	132,90 bzG
Baierische Präm.-Anl.	4	148,00 bz
do. Anl. v. 1875	4	99,90 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	130,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	77,30 bzB

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,50 bz
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	102,75 G
do. do.	5	101,60 bzG
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb.	4½	101,50 B
do. do. do.	5	100,00 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	— —
Unkündb. do. (1872)	5	105,40 bz
do. rückzb. à 110	5	112,60 G
do. do. do.	4½	106,20 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	107,25 G
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	102,10 G
Hyp.-Anth. Nord.G-C-B	5	99,50 G
do. do. Pfandbr.	5	99,50 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	104,10 G
do. do. II. Em.	5	101,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	119,00 etbzB
do. do. II. Em.	5	117,40 B
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	106,50 G
do.4½ do. do. m.110	4½	101,70 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	122,50 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	100,40 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,00 bz
do. do.	4½	103,75 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,75 B
do. do.	4½	101,50 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	62,70-60 bz
do. (1/4.1/10.)		62,75-60bzG
do. Goldrente	4	74,80 bzB
do. Papierrente	4⅕	61,60 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	112,00 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	121,60 bzB
do. Credit-Loose	fr.	327,00 B
do. 64er Loose	fr.	307,00 B
Russ. Präm. Anl. v. 64	5	138,25 bz
do. do. 1866	5	136,50 bzB
do. Orient-Anl. v.1877	5	57,25 bz
do. II. do. v.1878	5	57,30 bz
do. III. do. v.1879	5	56,50-60 bz
do. Anleihe 1877	5	91,30 bz
do. do. 1880	4	69,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	80,30 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	79,00 bz
Russ.-Poln.Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	61,80 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,45 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	p.1 J r.99,10bz
do. 5% Anleihe	5	100,40 bz
Ital. 5% Anleihe	5	86,50 etbzG
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	90,20 bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Rumän. Staats-Obligat.	6	96,60 bzB
Türkische Anleihe	fr.	10,60 bz
Ungar. Goldrente	6	92,40-92,30bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	211,90 B
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl.	5	87,40 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose		49,00 bzG
Türken-Loose		25,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,90 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	99,80 B
do. do. VI.	4½	103,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	101,30 bzG
do. . . . B.	4½	100,90 bz
do. Lit. C.	4½	100,50 bzG
Bresl.-Freib. Lit.D.E.F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	101,80 B
do. do. J.	4½	101,80 B
do. do. K.	4½	101,80 B
do. von 1876	5	105,50 B
Breslau-Warschauer	5	102,50 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	99,50 G
do. . . Lit. B.	4½	101,40 bzB
do. . . . IV.	4	99,50 G
do. . . . V.	4	99,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	99,50bzG
do. do. II.	4	98,75 G
do. Obl.I. u.II.	4	99,50 G
do. Obl. III.	4	99,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	91,40 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	101,50 G
do. H.	4½	102,40 G
do. von 1873	4	98,40 G
do. von 1874	4½	102,30 bz
do. von 1879	4½	103,70 bz
do. von 1880	4½	105,50 B
do. Brieg-Neisse	4½	100,75 bz
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	101,25 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,60 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95,50 bzG
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,90 bz
Dux-Bodenbach	5	83,30 bzG
do. II. Em.	5	80,10 bzG
Prag-Dux	fr.	46,25 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,70 G
do. do. neue	5	88,00 B
Kaschau-Oderberg	5	74,25 bzG
do. Gold.-Prior.	5	88,60 bz
Ung. Nordostbahn	5	70,60 G
Ung. Ostbahn	5	69,40 bz
Lemberg-Czernowitz	5	77,30 G
do. do. II.	5	79,30 bzG
do. do. III.	5	77,10 bz
do. do. IV.	5	76,20 B
Mährische Grenzbahn	5	62,60 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr	27,20 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	80,50 bz
Oesterr.-Französische	3	375,00 G
do. do. II.	3	366,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	266,25 bzG
do. neue	3	266,00 bzG
do. Obligationen	5	84,80 B
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	98,20 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,75 G
do. III.	5	102,10 B
do. IV.	5	101,00 bzB
do. V.	5	100,00 G
do. VI.	5	99,50 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,25 bz
do. do.	2 M.	3	167,50 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,385 bz
do. do.	3 M.	2½	20,31 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	80,50 bz
do. do.	2 M.	3½	80,05 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	202,30 bz
do. do.	3 M.	6	200,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	203,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172,40 bz
do. do.	2 M.	4	171,35 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 281,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 173,00 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 99,00 bzG
Oldenburger Loose 153,40 B

Ducaten — —	Dollar — —
Sover. 20,37 B	Oest. Bkn. 172,70 bz
Napoleon 16,15 bz	do. Silberg. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 203,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht	½	¾	4	31,50 bz
Berg-Märkische	4	4¼	4	117,75 bz
Berlin-Anhalt	5	5	4	121,25 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	19,50 bzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	20,80 G
Berlin-Hamburg	10½	12½	4	234,00 bz
Berl-Potsd.-Magdb	3½	4	4	99,30 bzG
Berlin-Stettin	3,65	4¾	4	114,60 bz
Böhm. Westbahn	5⅜	6	5	100,00 bzG
Bresl.-Freib.	3½	4¾	4	108,50 bzB
Cöln-Minden	6,3	6	4	141,00 bzB
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	83,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	6,214	7,738	4	116,60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	22,25 etbzB
Kaschau-Oderberg	4	4	5	64,25 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	68,60 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	201,60 G
Märk.-Posener	0	0	4	26,50 bzB
Magdeb.-Halberst.	9½	6	4	147,20 G
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,60 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99,50 G
Oberschl. A.C.D.E.	8½	9⅗	3½	201,00 bz
do. B.	8½	9⅗	3½	166,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	474,50-74,00
Oest. Nordwestb.	4	4	5	361,00 G
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	142,50-42
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	48,00 etbzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7⁸⁄₁₀	4	148,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	69,10 bzG
Rheinische	7	7	4	158,75 bz
do.Lit.B.(4% gar.)	4	4	4	99,30 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	20,60 bzB
Rumän.Eisenbahn	2	3⅗	4	— —
Schweiz.Westbahn	0	0	4	24,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,10 bz
Thüringer Lit. A.	8	8½	4	172,75 bzB
Warschau-Wien	9,185	11⅔	4	270,60 G
Weimar-Gera	4½	4½	4½	49,75 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	54,10 bzG
Berlin-Görlitzer	1	3½	5	81,60 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	40,00 B
Halle-Sorau-Gub.	0	3½	5	96,75 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	48,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	102,25 bzB
Magdeb.-Halberst.	4½	3½	3½	87,75
do. Lit. C.	5	5	5	122,25 bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	5	86,40 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	94,00 G
Posen-Kreuzburg	2⅘	2¾	5	71,20 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7	7⁸⁄₁₀	5	146,50 bz
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	52,00 bzB
Weimar-Gera	0	0	5	34,75 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G	2	4	4	75,00 bz
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	8⁹⁄₁₀	4	166,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	5	4	101,50 bz
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	0	4½	4	76,00 bzG
Braunschw. Bank	4½	4½	4	89,50 bzG
Bresl. Disc.-Bank	3	5½	4	94,30 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	6	4	97,25 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	89,50 G
Danziger Priv.-Bk.	5⅕	5	4	112,00 G
Darmst. Creditbk.	6¾	8½	4	148,75 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5⅙	4	106,00 B
Dessauer Landesb.	6½	6½	4	116,00 B
Deutsche Bank	6½	9	4	145,00 bzB
do. Reichsbank	6,3	6	4½	144,50 G
do.Hyp.-B.Berl.	6¼	6	4	91,50 G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	10	4	173,90 bzG
do. ult.	6½	10	4	173,75-74,00
Genossensch.-Bnk.	5½	7	4	116,00 G
do. junge	5½	7	4	113,50 bz
Goth. Grundcredb.	8	5	4	90,00 bzG
do. junge	8	5	4	90,00 G
Hamb. Vereins-B.	7¾	7	4	— —
Hannov. Bank	5½	4½	4	102,60 bzG
Königsb.Ver.-Bnk.	6	5	4	110,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	4⅔	4	71,75 G
Leipz. Cred.-Anst.	6⅔	10	4	148,50 B
Luxemburg. Bank	7½	10	4	137,75 bzB
Magdeburger do.	6⁹⁄₁₀	5⅙	4	112,00 bz
Meininger do.	2½	0	4	94,00 bzG
Nordd. Bank	8⅘	10	4	165,25 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	46,60 G
Oberlausitzer Bk.	4	4⅔	4	82,90 G
Oest. Cred.-Actien	5¾	11¼	4	478,00-487,50
Posener Pro.-Bank	4	7	4	114,00 G
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	5	0	4	90,75 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	129,00 G
Sächs. Bank	5⅗	6	4	119,25 G
Schl. Bank-Verein	5	6	4	106,25 bzG
Wiener Unionsbk.	5	6	4	185 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	55,50 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	213,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,10 bzG
Märk.-Sch.Masch G	0	0	4	29,25 bzG
Nordd. Gummifab.	4	1½	4	— —
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	5	2	4	85,60 bz
Schles. Feuervers.	21	22	fr.	1230 G
Bismarckhütte	7	12	4	117,50 G
Donnersmarckhütt.	⅘	1½	4	64,60 bzB
Dortm. Union	0	—	4	12,30 B
do. St.-P.Lit.A.	0	—	6	81,20 G
Königs- u. Laurah.	1½	6½	4	117,75 bz
Lauchhammer	0		4	34,50 bzG
Marienhütte	2½	4	4	70,50 bzB
Cons. Redenhütte	4	8	4	166 B
do. Oblig.	6	6	6	104,50 B
Schl.Kohlenwerke	0	—	fr.	c. 114,00 G
Schl.Zinkh.-Action	5½	5½	4	94,75 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	99,75 G
do. Oblig.	—	5	5	106,25 G
Oppeln. Portl.Cem.	3½	3½	4	66,50 B
Groschowitzer dto.	2	4	4	66,60 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	78,00 bzG
Vorwärtshütte	0	8	4	19,10 bz
Bresl. E.-Wagenb.	5½	3½	4	79,75 G
do. ver. Oelfabr.	5½	7½	4	79,00 G
do. Strassenbahn	6	6¼	4	118,50 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	29,50 B
Görlitz. Eisenb.-B.	8½	3	4	76,75 G
Hoffm.'sWag.Fabr	0	2	4	48 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	49,50 G
Schl. Leinenind.	5	5	4	95,00 bzG
do. Porzellan	1½	2	4	34,60 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	38 G

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Trautenau, 25. October. [Garnmarkt.] Die für Tow- und Linegarne günstigere Tendenz hält an. Der heutige Garnmarkt ist gut von Käufern besucht, die Nachfrage ist animirt und es kamen abermals namhafte Umsätze zu Stande. Im Allgemeinen können noch die letztgemeldeten Preise für heutigen Markt als geltend betrachtet werden, einzelne Spinner verlangen jedoch bereits etwas höhere Preise. Man notirt 14er Towgarn mit 50—54, 20er mit 39—44, 30er Linegarn mit 38—43, 40er mit 31—35, 50—70er mit 28—33 Gulden, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

Newyork, 25. Octbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 162,000, do. nach dem Continent 150,000, do. von Californien und Oregon nach England 125,000 Qrtr. Visible Supply an Weizen 15,812,000 Bushel, do. do. an Mais 20,187,000 Bushel.

Rio de Janeiro, 25. Octbr. Wechselcours auf London 23½, do. auf Paris 405. Tendenz des Kaffeemarktes: Steigend. Preis für good first 4900—5050. Durchschnittliche Tageszufuhr 14,000 Sack. Ausfuhr nach Nord-Amerika 56,000, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 20,000, do. nach dem Mittelmeer 2500, Vorrath von Kaffee in Rio 185,000 Sack.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Oct. 26., 27.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 6°,9	+ 4°,2	+ 4°,8
Luftdruck bei 0° (mm)	744,1	741,8	736,0
Dunstdruck (mm)	4,5	4,6	6,1
Dunstsättigung (pCt.)	60	74	96
Wind	SW. 3.	SW. 2.	SO. 1.
Wetter	trübe.	bedeckt.	Regen.

Wasserstand. Breslau, 27. Oct. O.-P. 5 M. 26 Cm. U.-P. — M. 46 Cm.
26. Oct. O.-P. 5 M. 18 Cm. U.-P. — M. 28 Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 26. Oct. Der Congreß des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung der deutschen Interessen im Auslande wurde heute Abend im Architektenhaussaal eröffnet. Anwesend waren etwa 300 Personen.

Wien, 26. Oct. Der „Polit. Corresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte lasse die Richtigkeit der Version in Abrede stellen, daß Assim Pascha von dem griechischen Gesandten Aufklärungen über die Absichten Griechenlands gefordert habe.

Paris, 26. Oct. Der internationale Congreß für Elektricität wird am 15. September 1881 in Paris zusammentreten, die internationale Ausstellung für Elektricität wird am 1. August eröffnet und bis zum 15. November dauern.

Gent, 26. Oct. Dekerckhove (liberal) wurde zum Vertreter der hiesigen Stadt im Senate gewählt. Der bisherige Vertreter der Stadt im Senate gehörte der katholischen Partei an.

Haag, 26. Oct. Die zweite Kammer hat bei der Berathung des neuen Strafgesetzbuches den Antrag auf Wiederherstellung der Todesstrafe mit 41 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

London, 26. Oct. Unterrichtete Kreise dementiren die von der „Irish Times" gebrachte Nachricht von der Demission Forsters. Die Regierung habe keine Mittheilung über die Gerüchte der „Daily News" betreffs des Zustandes der Dinge in Kabul erhalten.

Bukarest, 26. Oct. Der Fürst und die Fürstin sind zur Inspicirung des Lagers bei Roman nach Jassy abgereist.

Cettinje, 26. Oct. Radonic forderte nochmals die Mächte auf, Offiziere zur Theilnahme an der Erörterung der technischen Details der türkisch-montenegrinischen Convention zu entsenden. Petrovic schlug Riza vor, er möge selbst nach Konia kommen, wo am 28sten October die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.

Paris, 25. October. Alle Gerüchte bezüglich einer Ministerkrisis, die anläßlich des angeblichen Entlassungsgesuches des Ministers des Innern ausgebrochen sein soll, werden officiös dementirt. — Rochefort und eine Anzahl anderer Communards werden der bevorstehenden Mentana-Feier in Mailand beiwohnen, welche ein Verbrüderungsfest der Revolutionäre aller Länder werden soll. — Das Organ Felix Pyat's kündigt für den 31sten October, den Jahrestag des mißglückten Putsches gegen die Regierung der nationalen Vertheidigung von 1870, ein Banket an. (N.-Z.)

[**Militär-Wochenblatt.**] Kügler, Vicefeldwebel vom 1. Battaillon (Münsterberg) 4. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 51, zum Seconde-Lt. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Deichsel. Vicewachtm. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landwehr-Regiments Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Reserve des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 befördert. v. Uthmann, Gen.-Major vom Stabe des Ing.-Corps und Inspecteur der 1. Ing.-Inspection, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Albrecht, Oberst vom Stabe des Ing.-Corps und Inspecteur der 2. Pionn.-Inspection, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalmajor mit Pension zur Disp. gestellt. v. Heineccius, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des Großherzogl. Hess. Feld-Artill.-Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Corps), die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 1ten Garde-Feld-Art.-Regts. ertheilt. Staabs, Major à la suite des Ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33 und Platzmajor in Magdeburg, mit Pens. und der Unif. des vorgenannten Regts. der Abschied bewilligt. Oettinger, Prem.-Lieut. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Hauptmann mit Pension der Abschied bewilligt. v. Meding, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bez.-Command. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westf. Landw.-Regts. Nr. 17, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, entbunden. Gaillard, Oberstlt. vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, mit Pens. zur Dis. gestellt. v. Röhl, Major z. D., zuletzt von der Armee, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78 ertheilt. v. Renouard, Oberstlt. z. D., unter Entbindung von dem Verhältniß als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Hagenau) Elsaß-Lothring. Landw.-Regts. Nr. 129, als Oberst mit Pension und der Uniform des 7. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 der Abschied bewilligt. Rodenwoldt, Oberstlt. und Abth.-Commandeur vom 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. v. d. Dollen, Major und Abth.-Commandeur vom Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, als Oberstlt. mit Pens. und der Unif. des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2 der Abschied bewilligt. Schultz, Oberstlt. vom Stabe des Ingen.-Corps und Inspecteur der 3. Festungs-Inspection, als Oberst mit Pens. und seiner bisher. Unif., Sachs, Oberstlt. vom Stabe des Ingenieur-Corps und Ingen. vom Platz in Swinemünde, mit Pension und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. Neumann, Major vom Stabe des Ingen.-Corps und Ingen. vom Platz in Rastatt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt. Pertz, Major vom Stabe des Ingen.-Corps und Ingen. vom Platz in Feste Boyen, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. v. Zychlinski, Gen.-Lt. und Commandeur der 15. Division, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als General der Infanterie und unter Belassung in dem Verhältniß à la suite des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27, mit Pension zur Disp. gestellt. Meves, Hauptm. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Bats. (Glogau) Nr. 37, mit seiner bisherigen Unif., v. Frankenberg-Proschlitz, Hauptm. von den Landw.-Jägern des Res.-Lanw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, v. Szczutowski, Sec.-Lt. von der Landw.-Feld-Art. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, als Prem.-Lt. der Abschied bewilligt.

Vermischtes.

[**† Elise Lienhardt.**] Ueber den Selbstmord der in weiteren Kreisen bekannten österreichischen Novellistin Elise Lienhardt berichten italienische Blätter Nachfolgendes: Die Dame war vor Kurzem in Rom angelangt und hatte eine kleine Wohnung in der Nähe des Monte Citorio bezogen. Da erhielt sie einen Brief aus Berlin, welcher sie in die trübste Stimmung versetzte. Sie ließ die Hauseigenthümerin zu sich bitten und sagte ihr, daß sie sich für einige Tage entfernen müsse. „Ich lasse Ihnen", fügte sie hinzu, „meine Effecten, welche Sie an die Adresse, die ich Ihnen morgen oder übermorgen zukommen lasse, schicken werden." Nächsten Morgen reiste sie nach Civitavecchia ab, wobei sie nur einen Shawl mitnahm. Im Hafen von Civitavecchia bestieg sie eine Barke und ließ sich zum Meere hinausrudern. Plötzlich stand sie auf und war mit einem Sprunge im Meere. Der Barcarole konnte die Unglückliche trotz aller Anstrengungen nicht mehr retten. Freitag Morgens ward die Leiche am Ufer gefunden. Frau Lienhardt scheint in guten finanziellen Verhältnissen gewesen zu sein, da man in ihrem Koffer 500 Fl. vorfand. — Der traurige Vorfall wird um so größeres Interesse erregen, als die Verstorbene durch ihre Preisnovelle: „Der Kampf ums Glück", welche im Sommer 1878 in dem Familienblatte „Die Heimath" erschien, in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Sie schrieb meist für Berliner Blätter, insbesondere den „Bazar", und auch ab und zu ein Feuilleton für Wien. Ihre Begabung war eine ausgesprochene, ohne jedoch zur wirklich künstlerischen Reife gelangt zu sein. Etwa 28 Jahre alt, war sie seit mehreren Jahren die Gattin eines braven, tüchtigen aber einfachen Mannes, welcher in einer Fabrik zu Wiener-Neustadt eine Stellung inne hatte. Besondere Verhältnisse führten sie im verflossenen Sommer nach Florenz, wo sie unablässig schriftstellerisch thätig war. Sie hatte vielfach mit körperlichen Leiden zu kämpfen und war eine nach Idealen fast krankhaft strebende edle Natur, die gewissen Herzenswidersprüchen früher oder später zum Opfer fallen mußte. Ihre Schwester ist die bekannte Jugendschriftstellerin Frau Helene Stöckl.

Literarisches.

Die „**Deutsche Romanbibliothek**" (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat mit ihrem neuesten Hefte den neunten Jahrgang begonnen. Zeugniß genug, daß das schöne Blatt feste Wurzeln geschlagen. Der Herausgeber, welcher diese unterhaltende Wochenschrift begründete, um neben der Novelle, welche in „Ueber Land und Meer" vorzugsweise ihre Vertretung findet, dem Roman Raum im weiteren Sinne zu bieten, hat damit einen so glücklichen Griff gethan, wie mit seinem großen Weltblatt, mit dem es in engster Verbindung steht. Nicht weniger als sechszehn Romane der besten Autoren haben in den Spalten des letzten Jahrgangs dieser eleganten und handlichen Zeitschrift Platz gefunden, und auch der neueste Jahrgang eröffnet uns eine reiche und glänzende Perspective. Wir finden vor Allem Gregor Samarow mit seinem neuesten historischen Roman: „Kaiserin Elisabeth", welcher ein höchst interessantes, fesselndes Bild des Lebens und Treibens und der bunt sich kreuzenden Intriguen am Hofe der schönen russischen Kaiserin entfaltet, während Emmy von Dincklage's „Im Tramontan" eine lebendige, mit köstlichem Humor durchwürzte Sittenschilderung der modernen Gesellschaft in Rom mit einer reizvollen Liebesgeschichte verflicht. Diesen prächtigen Gaben werden „Graf Rübezahl" von J. von Dewall, „Ein Schatten aus vergangenen Tagen" von Hieron. Lorm, „Die Sturmhexe" von Gräfin Keyserling, welche in der „Romanbibliothek" im letzten Jahre Aufsehen erregend debütirte, und weitere Romane von Emile Erhard, A. Römer, L. von Bischoffshausen u. A. folgen. Ein Album des Besten „aus der neuen deutschen Lyrik" und ein kleines Feuilleton rundet das Ganze anregend ab. Der überaus billige Preis läßt uns das schöne, unterhaltende Blatt doppelt warm empfehlen.

Klein und Thomé. Die Erde und ihr organisches Leben. (W. Spemann, Stuttgart). Lfrg. 24 bis 27 (Schluß des I. Bandes). Der I. Band dieses von uns mit Interesse verfolgten Werkes liegt uns nunmehr vollständig vor und wir freuen uns, diese Thatsache zur Kenntniß unserer Leser bringen zu können. Derselbe bietet einen überaus reichen und fesselnden Inhalt dar und enthält außer 25 meistens wohlgelungenen Vollbildern nahezu 200 in den Text gedruckte Holzschnitte sowie auch einige erläuternde Karten. Die Absicht der Verfasser, jene Seite der Erdkunde, die Schilderung des Erdkörpers nach seinen physischen Zuständen darzustellen, scheint uns vollständig gelungen. In der ihnen eigenen Art geben sie uns ein treffliches Bild von der plastischen Gestaltung der Erdoberfläche, von der Entstehung der elektrischen Erscheinungen in der Natur, von der Entwickelung und Verbreitung der organischen Wesen und bezeichnen uns so den Weg, wie wir zu einer möglichst umfassenden und klaren Kenntniß unseres gemeinsamen Wohnplatz und der Grundbedingungen unserer Existenz und Cultur gelangen. Dieses Werk, das zum ersten Male in Deutschland dieses Thema so ausführlich behandelt, muß mit Freuden begrüßt werden. — Wir empfehlen es allen Jenen, die Interesse daran haben, sich mit dem Leben auf unserem Erdball vertraut zu machen.

Von **Josef Lewinsky**, dem bekannten Feuilletonisten und liebenswürdigen Plauderer, ist im Verlage der J. B. Klein'schen Buchhandlung in Leipzig eine Sammlung interessanter Künstlerbiographien und dem Titel: „**Theatralische Carrièren**" erschienen, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser hinlenken. Der Verfasser hat aus der Zahl der Bühnengrößen diejenigen ausgewählt, die ganz besondere Lieblinge des Deutschen, in erster Linie allerdings des Berliner Publikums geworden sind, und an der Hand zuverlässigster Daten, welche die Künstler ihm selbst zur Verfügung stellten, läßt er uns ihren Lebensweg von den kleinsten Anfängen verfolgen. Nicht in trockener Aneinanderreihung führt er uns die Hauptmomente der verschiedenen theatralischen Carrieren vor, er weiß mit ansprechendem Humor und oft reich pointirter Darstellung überall unterhaltende Verbindungen herzustellen, dem armseligen Leben der „Schmiere", des Ausgangspunktes so vieler Bühnengrößen, gewinnt er nicht weniger fesselnde Seiten ab, als er die Triumphzüge gefeierter Künstler anziehend zu schildern weiß. So bildet die Lectüre seines Büchleins, das elegant ausgestattet ist, einen angenehmen Genuß. Die Künstler, die Lewinsky uns schildert, sind folgende: Friedrich und Elise Haase, Heinrich Ernst, Marianne Brandt, C. G. Berndal, Clara Meyer, Theodor Wachtel, Lilli Lehmann, Richard Kahle, Pauline Lucca, Franz Betz, Marie Keßler, Adolph Klein, Tommaso Salvini, Minnie Hauk, Maximilian Ludwig, August Fricke, Friederike Bognár, Ernst Possart, William Müller, Adelaide Ristori, Ludwig Barnay, Clara Ziegler, Felix Schweighofer und Etelka Gerster.

In schneller und regelmäßiger Folge ist Mitte September das 5. Heft der „**Militärischen Classiker**", Berlin, F. Schneider u. Comp., erschienen. Dasselbe führt das berühmte Clausewitz'sche Werk „Vom Kriege" zu Ende, so daß letzteres nunmehr einen abgeschlossenen Band des hier in Rede stehenden Sammelwerkes bildet. Die Bedeutung des Werkes und der Werth, welchen die ausgewählten Schriften dadurch erhalten, daß sie bei dieser neuen Veröffentlichung von besonders berufener Seite commentirt werden, sind allgemein rühmend anerkannt worden, so daß es hier nicht eines weiteren Eingehens auf die Sache bedarf. Das 6. Heft der „Militärischen Classiker" soll Schriften von Scharnhorst, commentirt durch den Major Frhrn. v. d. Goltz, bringen.

„**Goldene Ketten**", eine Hofgeschichte von Max Ring. 4 Bände. (S. Schottländer, Breslau und Leipzig.) Dieser neueste Roman des rühmlich bekannten Schriftstellers stellt sich den besten seiner früheren Leistungen, sowohl durch den Reichthum seines Inhalts, die Führung der Handlung, die Zeichnung der Charaktere, als durch die spannende Form der Darstellung und die eindringliche Schreibweise, würdig zur Seite. Um das Schicksal eines Mädchens aus bürgerlichen Kreisen, das die Neigung eines Fürsten gewinnt, von ihm an den Hof gezogen und zu seiner rechtmäßigen Gattin erhoben wird, schlingt sich eine Hofgeschichte voll von bunt wechselnden Scenen und Gestalten. Die „Goldenen Ketten" werden allen Freunden einer fesselnden Lectüre eine willkommene Gabe sein.

Das neue Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten (Stuttgart. Spemann). 2. Lieferung. Wir machten unsere Leser bereits bei Erscheinen der 1. Lieferung auf dieses neue Werk aufmerksam, welches die großartigen Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit in populärer Form darzustellen zum Zwecke hat und für die weitesten Kreise bestimmt ist. Der Inhalt des Werkes, von dem uns jetzt die 2. Lieferung vorliegt, verspricht ein äußerst mannigfaltiger zu werden. Wir heben folgende Artikel, die bereits erschienen sind, hervor: Der heutige Rettungsdienst an den Küsten. — Eine Waage, die zugleich rechnet. — Eine neue optische Täuschung. — Das Audiphon. — Die höchste Gebirgseisenbahn (in den Anden). — Eine bis jetzt noch nicht bekannte Eigenschaft brennender Lichter. — Die Silberminen von Cerro de Pasco in Peru. — Elektrische Eisenbahn in Berlin. — Das neue Victoria-Dock zu London. — Mouchot's Sonnenmaschine. — Ein Tunnel unter dem Hudson-Flusse. Die zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen erläutern die Darstellung und erhöhen den Werth des Buches.

Hausfrauen-Zeitung. Die Nr. 43 der von Frau Lina Morgenstern herausgegebenen Deutschen Hausfrauen-Zeitung enthält: Der Verbandstag deutscher Frauenbildungs- und Erwerbsvereine. II. — Die Gefahr eines Kusses von einem Hunde. — Frauen im öffentlichen Leben. — Feuilleton: Unsere Zeitgenossinnen: Athalia Schwartz und Charlotte Louise Westergard 1826—1880. — Nachrichten aus dem Berliner Hausfrauen-Verein. — Sprechhalle. — Briefkasten der Redaction.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.